

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 215.

Salle, Sonnabend den 14. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. September. Der Dr. Gustav Bidel in Fulda ist zum außerordentlichen Professor für orientalische Sprachen und Literatur an der theologischen und philosophischen Akademie zu Münster ernannt worden.

Die Kronprinzlichen Herrschaften begeben sich, wie wir hören, Ende October zum Besuch an den Englischen Hof.

Von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers Napoleon in Berlin ist an gut unterrichteter Stelle noch nichts bekannt.

Der Kriegsminister v. Roon ist von seiner Urlaubreise wieder zurückgekehrt.

Graf Uedom, welcher am Sonnabend nach Florenz zurückkehrt, wohnte gestern mit den hier anwesenden italienischen Officieren den Schießübungen in Spanbau bei. Die italienischen Officiere besichtigten auch die dortigen Militär-Einrichtungen.

Die heutige Bundesraths-Sitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Den Vorsitz führte Graf Bismarck. Preußen brachte einen Gesekentwurf ein, betreffend die Organisation der Bundesconsulate, sowie die Amtsrechte und Pflichten der Bundesconsuln. Die Vorlage wurde dem vereinigten Handels- und Justiz-Ausschusse überwiesen. Der braunschweigische Bevollmächtigte Liebe referirte über die Post- und Telegraphen-Gesetze, die im Wesentlichen nach den Ausschufsanträgen angenommen wurden. Es folgte die Berathung des Postgesetzes. Referent ist der sächsische Ministerial-Director Weinlig. Die Gesetzesfassung wurde vollständig festgesetzt. Schließlich wurde der Marine-Gesetz beraten und angenommen. Referent ist der mecklenburgische Staatsrath Müller. Desgleichen wurden angenommen: die Gesetze des Bundesrathes, des Bundeskanzleramtes und des Reichstages. Referent ist Liebe. Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Die Reichstags-Abtheilungen vollzogen Wahlprüfungen. Die Wahl v. Hellboffs (Merseburg-Duerfurt) soll beanstandet werden. Freitag Mittag um 12 Uhr ist Plenarsitzung.

Die Linke des Reichstages hat sich gestern Abend provisorisch als „deutsche Fortschrittspartei“ konstituirt. Vorsitziger Vorstand sind die Abg. Waldeck, Löwe, Wigard und Runge, Letzterer Schriftführer. Mitglieder der äußersten Linken sollen, schreiben die „S. R.“, Anträge auf Revision der Bundesverfassung beabsichtigen, die voraussichtlich durch die Tagesordnung abgelehrt werden.

Die conservative Partei des Reichstages hat den „S. R.“ zufolge vorgestern beschossen, einen Adressentwurf an den König einzubringen, in welchem die Thronrede beantwortet werden soll.

Das fortschrittliche Wahlcomité des ersten und das des zweiten Berliner Reichswahlkreises einigten sich am Montag Abend darüber, für jenen Wahlkreis den Stadtrath Hagen, für diesen Herrn v. Hoyerbeck als Candidaten der Wahlkörperschaften vorzuschlagen. Eine Versammlung des ersten Wahlkreises hat bereits ihre Zustimmung gegeben.

Die hiesigen Nationalliberalen hielten am Dienstag Abend in Arnims Saal wiederum eine nur durch vertrauliche Circulare einberufene Versammlung unter dem Vorstehe des Stadtraths v. Hennig ab, um sich über die Taktik zu entscheiden, welche sie bei den zwei hier bevorstehenden Nachwahlen befolgen wollten. Man beschloß, sowohl im 1. wie im 2. Wahlkreise, diesmal besondere nationalliberale Gegencandidaten aufzustellen, und zwar im 1. Wahlkreise den Assessor Jung aus Köln und im 2. den Prediger Richter aus Mariensfeld. Es soll in nächster Zeit eine allgemeine nationalliberale Wählerversammlung abgehalten werden, um definitiv hierüber Beschluß zu fassen. — Der Termin für die im ersten Wahlbezirke zu vollziehende Nachwahl ist auf Freitag den 20. September festgesetzt.

Hr. v. Savigny hat das von Coblenz ihm übertragene Mandat angenommen, so daß in dem schlesischen Wahlkreise Eobischütz eine Neu-

wahl nöthig wird. — Hr. v. Forckenbeck hat für Wolmirsdorf-Neuhaldensleben angenommen; in den Wahlbezirken Mörs-Rees haben also Nachwahlen stattzufinden. — Die engere Wahl in Uckermünde-Uedom-Wollin zwischen Dr. Michaels und Guisebesiger Kobbertus findet am 14. statt.

Bei der am 10. September stattgefundenen Nachwahl im Bezirke Chemnitz und Umgegend erhielt Kupferschmiedemeister Försterling 5331 Stimmen, Advocat Ludwig in Chemnitz 4858 Stimmen. Es wäre dies der erste Sieg eines Cassallenerers in Sachsen.

So erklärlich es zu finden, daß die Regierung von einer Aeußerung über die Stellung Preußens und Deutschlands zum Auslande bei der Eröffnung des Reichstages Abstand genommen hat, da sie es nicht für ersprießlich halten konnte, auszusprechen, was sie von Frankreichs Haltung in neuerer Zeit denkt, und da der König es wohl mit Recht unter seiner Würde hielt, mit ein paar Phrasen das Verschwiegene zu bedecken — so wünschenswerth scheint es, daß die Vertreter des Volkes im Norddeutschen Reichstage, welche solchen Anlaß zur Zurückhaltung nicht haben, offen über die Sachlage sich aussprechen. Den Franzosen darf kein Zweifel darüber gelassen werden, daß der neue Reichstag entschlossen ist, jeden Uebergriff und jede Einmischung des Auslandes energisch zurückzuweisen und die Regierung bei der Wahrung der Würde der Nation eintretenden Falles kräftig zu unterstützen. Bei aller Entschiedenheit einer solchen Aeußerung kann man derselben durch die Betonung der durchaus friedlichen und nur auf die Defensivse gerichteten Absichten auf deutscher Seite jeden provocatorischen Charakter nehmen. Wir hoffen, daß der Reichstag alsbald mit einer Rundgebung dieser Art, etwa in der Form einer Adresse an die Krone, anlässlich der Eröffnungssrede des Königs, hervortreten werde.

Seitens der Preussischen Regierung ist nicht nur an die Regierungen des Norddeutschen Bundes, sondern neuerdings auch an die Regierungen Süddeutschlands, da letztere ja gleichfalls dem Zollverein angehören, die Anfrage gerichtet worden, ob sie damit einverstanden sind, daß, um die Revision des Deutsch-Oesterreichischen Zolltarifs und den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein zu ermöglichen, Letzterer seine Weinzölle auf  $\frac{2}{3}$  Thlr. herabsetze. Oesterreich hat allerdings eine Ermäßigung auf  $\frac{2}{3}$  Thlr. verlangt, und es scheint, daß auch Frankreich diesen Satz als Bedingung dafür aufgestellt hat, daß es Mecklenburg von dem Französischen Handelsvertrage entlastet, doch dürfte wohl eine Einigung auf Grund des ersigennanten  $\frac{1}{6}$  Thlr. höheren Satzes zu erzielen sein.

Zum Vorsitzenden der Kommission, welche die im Bundesrathe beantragte Ausarbeitung einer Zivilprozeß-Ordnung für sämtliche Staaten des norddeutschen Bundes vornehmen soll, ist, wie die „Köth. Zig.“ aus „sicherer“ Quelle erfährt, der Präsident des für die neuen preussischen Provinzen kürzlich in Berlin errichteten Oberappellationsgerichts, Leonhardt, bestimmt worden. Bei der betreffenden Berathung, beziehentlich Entwerfung dieser neuen Zivilprozeßordnung soll, erfährt dieselbe Zeitung, die jetzige hannoversche Zivilprozeßordnung, die preussische und der neuerdings berathene desfallige Entwurf zu Grunde gelegt werden.

Der Ober-Präsident v. Scheel Plessen wurde heute Vormittag vom Grafen Bismarck und vom Grafen zu Eulenburg empfangen; letzterer empfing auch die Vertrauensmänner der Erb-herzogthümer.

Durch königliche Ordre ist bestimmt worden, daß die zu dem Stamm der am 1. October c. zu eröffnenden neuen Artillerie-Schießschule abkommandirten Offiziere und Mannschaften ein besonderes Uniformabzeichen anzulegen haben. Dieselben sollen auf den Epaulettes, beziehungsweise auf den Achsellappen, den Buchstaben S. (Schießschule), in derselben Weise wie bei den Mannschaften der Feuerwerks-Abtheilung das K. angebracht ist, tragen.

Dem Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 soll, um das Andenken seines verstorbenen Chefs, des Kaisers Maximilian von Mexiko, zu ehren, fortan die Bezeichnung „Neumärkisches Dragoner-Regiment (Kaiser Maximilian) Nr. 2“ beigelegt werden.

Dem früher von uns bereits erwähnten Vergleiche zwischen Graf Stolberg-Wernigerode und der Krone Preußens über den Anspruch des ersteren auf Herausgabe der Grafschaft Elbingerode sind dreitägige Verhandlungen zu Ilzenburg im Juli d. J. vorausgegangen, an denen auf Seiten der Krone Preußens der frühere Hannoversche Justizminister Windthorst, der Geheimrath v. Wilmostky und der Oberforstmeister v. Hagen, auf Seiten des Grafen Stolberg zwei der tüchtigsten Anwälte der Provinz Hannover: Dr. König aus Osterode und Haarmann aus Gelle, Theil genommen haben. Der Vergleich ist als ein dem Grafen günstiger zu bezeichnen. Es werden ihm gegen Aufgabe seiner Ansprüche von Kuchholzservituten zu freiem Eigentum übertrafen etwa 4500 Morgen Forsten (Grund und Boden nebst sehr gutem Bestande), nördlich von der von Elbingerode nach Elend führenden Chaussee belegen, und sich an die Wernigeroder Forsten anschließend; ferner die innerhalb dieser Forstfläche liegenden Wiesen, und endlich das Revierförsteretablissement zu Elbingerode mit 50 Morgen Dienstland. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Werth der Vergleichsobjecte auf 900,000 bis 1 Million Thaler anschlagen. Die königliche Genehmigung zum Vergleiche ist bereits erfolgt; letzterer ist daher — abgesehen von dem mehr formellen und sicher zu erwartenden Consense der Stolberg'schen Ignaten — als perfect zu bezeichnen, da innerhalb des Uebergangsjahres zu seiner Rechtsgültigkeit die königliche Genehmigung allein genügt.

Die Dänische Regierung war es selbst, welche in ihrer Depesche vom 20. Juli den Wunsch aus sprach, daß die Nordschleswigsche Angelegenheit durch beiderseitig zu ernennende Commissaire mündlich verhandelt werden möge. Hierauf antwortete die Preussische Regierung zumstimmend am 22. August mit Aufgabe Berlin als Ort der Verhandlung. Was thut nun die Dänische Regierung, um die von ihr selbst angeregte von der Preussischen Regierung acceptirte Verhandlungsweise zu fördern? Gar nichts. Denn es ist nicht allein nun noch nicht der Dänische Commissar zu den Verhandlungen ernannt (bekanntlich wird Dänischerseits officios besprochen, daß Herr v. Duaaue mit den Verhandlungen betraut sei), sondern der Dänische Ministerpräsident Graf v. Frijs ist Donnerstag voriger Woche nach seinem Gute Frijsborg in Jütland verreist, wo er sich bis den 22. oder 24. d. M. aufzuhalten gedenkt, in welcher Zeit selbstverständlich also die Sache schon deshalb nicht weiter geführt werden kann; aber noch mehr. Es ist klar, daß etwaige Vereinbarungen zwischen der Dänischen und der Preussischen Regierung dem Dänischen Reichstage vorgelegt werden und werden müssen, denn ohne dessen Votum sind Verhandlungen da Null und nichtig. Nun kommt aber der Dänische Reichstag dies Jahr nicht wie gewöhnlich am 1. October, sondern erst im December oder gar Januar 1868 zusammen, und eine weitere Verschleppung der Angelegenheit, an der lediglich die Dänische Regierung die Schuld trägt, ist so mit großer Wahrscheinlichkeit vorauszu sehen.

Es beschäftigt sich dem Vernehmen nach, daß die Nassauische Domainenangelegenheit bis zu einer definitiven Regelung gehoben ist. Der König hat dem Herzog Adolph das Schloß und Park Bieberich, die Platte mit Dekonomie und Förstereigebäuden, die Russische Capelle und das Amt Soraau, dem Prinzen Nicolas von Nassau aber das Palais am Kurfaal in Wiesbaden zugewiesen.

Aus Luxemburg vom 10. Septbr. meldet das „Euremb. Wort“: „Gestern Morgen hat das letzte Bataillon preussischer Truppen unsere Stadt verlassen. Bevor es zur Eisenbahn zog, stellte es sich auf dem Wilhelmplatz auf, wo der Oberst des Regiments den Abschiedsgruß mit dem Bürgermeister wechselte, und die Bürgerschaft, in deren Mitte die Garnison manche gute Tage erlebt, drei Mal hoch leben ließ. Der Bürgermeister antwortete mit denselben Gefühlen für die preussische Garnison. Vom Wilhelmplatz aus zog das Bataillon zum Regierungsgebäude, wo es vor dem Prinzen Heinrich defilirte. Der Prinz in Admiralsuniform, begleitet vom Kommandanten der Luxemburger Jäger, seinem Adjutanten und einigen anderen Offizieren, stieg zum Bataillon herab, um sich von demselben zu verabschieden. Vom Regierungsgebäude zog das Bataillon zum Bahnhof, wohin es von vielen Bürgern begleitet wurde.“ Gleiches berichtet der „Courrier du Grandduché.“ Der Bürgermeister dankte für die stets bewahrte gute Disciplin und versicherte, daß die Stadt den Truppen stets ein gutes Andenken bewahren werde.

**Waldeck.** Unser Ländchen ist in der neuesten Zeit mehrfach besprochen, und es ist namentlich hervorgehoben worden, daß Seitens des Landtages ein Protest gegen die dahier erfolgte Publication der Verfassung des Norddeutschen Bundes vorbereitet werde, was nach dem, was man im Publikum hört, begründet zu sein scheint. Ob ein Protest irgend von Folgen sein kann, geht wohl aus der Rede hervor, mit welcher der Landtag eröffnet ist. In derselben heißt es: „Nachdem von den Herren Ständen die Zustimmung zur Annahme der Verfassung des Norddeutschen Bundes in der Sitzung vom 22. Juni d. J. unter der Bedingung erklärt war, daß zwischen der königlich preussischen und der hiesigen Staatsregierung ein Vertrag zu Stande komme, wodurch die diesseitigen Staatsangehörigen vor Ueberbürdung bewahrt würden, und nachdem der ständische Beschluß, in das Sitzungsprotokoll eine Bemerkung aufzunehmen, durch welche die gestellte Bedingung als eine suspensiv bezeichnet werde, in Folge der regierungseitig abgegebenen Erklärung, daß die Publication der Bundesverfassung bei den vorliegenden Umständen alsbald bewirkt werden müsse, durch weiteren ständischen Beschluß zurückgenommen war, haben Se. Durchlaucht der Fürst,

in der begründeten Ueberzeugung, daß ein der ständischen Intention entsprechender Vertrag ohne allen Zweifel zu Stande kommen werde, die Verfassung des Norddeutschen Bundes publiciren lassen. . . Hierauf ist sodann wegen Uebertragung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont an die Krone Preußen zwischen den von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Durchlaucht dem Fürsten dazu ernannten Commissarien auch ein Vertrag, der die von den Herren Ständen gestellte Bedingung erfüllt, abgeschlossen und von den gedachten Souveränen ratificirt worden.“ Der Landtag hat also die Absicht der Regierung, die Verfassung alsbald publiciren zu wollen, gefaßt, hat einen Beschluß, der die Regierung hieran gehindert haben würde, förmlich zurückgenommen und will jetzt gegen die Publication Protest erheben! Der Vertrag mit Preußen ist dem Landtage vorgelegt und lautet:

Art. 1. Preußen übernimmt die innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Ausgeschlossen und somit dem Fürsten vorbehalten bleibt nur die innere Verwaltung, welche dem ständischen Consistorium in seiner Eigenschaft als Oberkirchenbehörde zugeht, sowie die Verwaltung des Stifts Soanen. — Art. 2. Die Verwaltung wird Namens des Fürsten in Uebereinstimmung mit der Verfassung und den Gesetzen der Fürstenthümer geführt. — Art. 3. Preußen bezieht die gesammten Landes-Einnahmen der Fürstenthümer und befreit die gesammten Landes-Ausgaben mit Ausnahme der Ausgaben für das Consistorium in seiner Eigenschaft als Oberkirchenbehörde. — Art. 4. Der König von Preußen ist bezüglich der inneren Verwaltung der Fürstenthümer die volle Staatsgewalt, wie sie dem Fürsten verfassungsmäßig zugeht. Letzterem bleibt jedoch das Begnadigungsrecht in den verfassungsmäßigen Grenzen, sowie das Recht der Zustimmung zu Verfassungs-Änderungen und Gesetzen, inwieweit sie nicht die Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden (Art. 6) betreffen, vorbehalten. — Art. 5. An die Spitze der Verwaltung der Fürstenthümer tritt ein von Könige zu ernennender Landes-Direktor, welcher die verfassungsmäßige der Landesregierung obliegende Verantwortung übernimmt. — Art. 6. Preußen ist berechtigt, die Justiz- und Verwaltungsbehörden nach eigenem Ermessen anderweitig zu organisiren. Die Befugnisse der Behörden höherer Instanzen können preussischen Behörden übertragen werden. — Art. 7. Die sämmtlichen Staatsdiener werden von Preußen ernannt, sie sind preussische Untertanen und leisten dem Könige den Dienst. Dieselben, einschließend des Landes-Directors, haben die Verfassung der Fürstenthümer gewissenhaft zu beobachten und deren genaue Einhaltung ausdrücklich zu geloben. — Art. 8. Die gegenwärtig in Funktion stehenden ständischen Staatsdiener werden, soweit ihre Dienste in den Fürstenthümern in Folge der neuen Organisation aufrechterhalten werden, oder soweit sie nicht bei der ständischen Domainal-Verwaltung (Artikel 10) Anstellung finden, unter Beibehaltung ihres Ranges und Einkommens, und unter Berücksichtigung ihres Dienstalters in Preußen angestellt. Dientenigen, welche sich nicht in dieser Weise verwenden lassen wollen oder solchergestalt nicht verwendet werden können, werden in Gemäßheit des Waldeck'schen Staats-Dienst-Gesetzes pensionirt, beziehungsweise auf Wartegeld gesetzt. — Art. 9. Der Fürst übt die ihm verbleibende Vertretung des Staates nach Außen durch den Landes-Direktor aus, unter dessen Verantwortung. Die entstehenden Kosten werden, wie bisher, aus der Landeskasse bestritten. — Art. 10. Die Verwaltung des in dem Reiche vom 16. Juli 1853 c. bezeichneten Domainal-Vermögens wird durch den gegenwärtigen Vertrag nicht berührt und verbleibt dem Fürsten. Es findet eben so wenig einerseits ein Selbsttritt des Domainiums zu den Landes-Ausgaben, wie andererseits die Abhängigkeit der Landesdienststellen durch die Domainal-Verwaltung statt. — Art. 11. Gegenwärtige Ueberreinkunft tritt vom 1. Januar 1868 ab auf die Dauer von zehn Jahren in Kraft und wird nach Ablauf dieser Frist auf anderweitige zehn Jahre verlängert angehen, wenn nicht mindestens ein Jahr vorher von dem Fürsten oder dem andern Theile eine Kündigung erfolgt. — Art. 12. Gegenwärtige Ueberreinkunft soll ratificirt und der Austausch der Ratifications-Urkunden innerhalb vier Wochen in Berlin bewirkt werden, vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen.

### Oesterreichische Monarchie.

Aus Wien wird mitgetheilt, daß in den dortigen Hofkreisen mit großem Eifer an einer Annäherung an Preußen gearbeitet werde. Angesichts des Widerstrebens der öffentlichen Meinung in Oesterreich gegen eine Alliance mit Frankreich, heißt es, könne an die Erzielung einer solchen nicht mehr gedacht werden. Dies komme freilich Hrn. v. Beust, dessen auswärtige Politik einem Bündnisse mit Frankreich zuneige, ungelegen. Da andererseits das preussische Cabinet mehrfach Gelegenheit gehabt habe, seinen Unglauben an ein Ausgehen antipreussischer Tendenzen Seitens Oesterreichs zu erkennen zu geben, so lange Hrn. v. Beust die Leitung der auswärtigen Politik des Kaiserstaates anheimgeben sei: so hätte eine Annäherung an Preußen die Bedeutung, daß die Stelle des Premiers erschütteret sei. (?) Einflußreiche Kreise, zu denen auch der Erzherzog Albrecht gehöre, und die von jeher gegen Beust's auswärtige Politik angefaßt hätten, setzen ihre Bemühungen fort, und daß sie bereits einen gewissen Erfolg erzielt, sei daraus zu entnehmen, daß sämmtliche officiösen, und auch die regierungsfreundlichen Blätter, wie man sicher wissen will, den Wink erhalten hätten, sich Preußen gegenüber möglichst freundlich und annähernd auszusprechen. — Eine Umformung in der Haltung der angezogenen Organe gegen Preußen ist allerdings nicht zu verkennen; die obigen Schlüsse daraus ziehen zu wollen, möchte indes allzu gewagt sein!

### Italien.

Die „Wiener Abendz.“ meldet: „Der in nächste Aussicht gestellte Verkauf der Kirchengüter giebt bereits zu ausgehefteteren Speculationen Anlaß. In Florenz bildet sich eine Gesellschaft, welche größere Güter-complexe anzukaufen und sodann in kleineren Partien hintanzugedenken, ein Project, das jedoch mit den in Regierungscircularen kundgegebenen Absichten nicht ganz zu stimmen scheint; diesen zufolge gedenkt nämlich das Cabinet überhaupt nur Verkäufe in kleinen Complexen veranstalten zu wollen, um so möglichst viel kleine Capitalisten und Käufer zum Ankauf der Kirchengüter heranzuziehen, ein Plan, der auch in der Presse allgemeinen Anklang findet.“

Nachrichten aus Florenz melden, daß Garibaldi in der letzten Zeit sehr schlecht mit Rattazzi steht. Letzterer klagt erstere an, daß er durch sein Wandern die Stellung des italienischen Cabinets compromittire. Es scheint übrigens, daß Rattazzi sich jetzt von der Linken wieder abwendet, zu der er sich in der letzten Zeit gehalten hatte, um sein Geheiß über die geistlichen Güter durchzubringen. In seinen Bemühungen zu Gunsten Roms wird derselbe übrigens von Paris aus

energisch unterstützt werden. Der „Constitutionnel“ deutet dieses an, und, indem er auf Garibaldi's Rede in Genf anspielt, erinnert er an die September-Convention, die seinen Plänen gegen Rom wohl einige Schwierigkeiten entgegenstellen könne. Im Widerspruch mit anderen Nachrichten meldet man aus Rom, daß Franz II. erklärt hat, er werde Rom vor dem Papste nicht verlassen. In Mailand hat man eine Fabrik falscher österreichischer und italienischer Bankscheine entdeckt.

### Frankreich.

Paris, d. 11. September. Der genfer Friedens-Congress wirbelt noch immer viel Staub auf und selbst der Liberté ist denn doch die Garibaldi'sche Art, Weltgeschichte zu fabriciren, zu stark. Garibaldi hat in der ersten Sitzung folgendes Programm aufgestellt:

Wir wissen Alle, was zu thun ist, indessen erlauben Sie mir, Ihnen einige Fragen vorzulegen, die dem Programme, welches die edlen Geister, die diesen Congress hervorgezogen, ausgearbeitet haben, hinzuzufügen sind. 1. Alle Nationen sind Geschwister und schämen sich gegenseitige Unterthänigkeit. 2. Der Krieg unter ihnen ist göttlich. 3. Gerechtigkeiten, welche sich erheben könnten, müssen durch den Congress geschlichtet werden. 4. Die Mitglieder des Congresses werden durch die demokratischen Gesellschaften gewählt. 5. Das Votitum wird als abgelehnt erklärt. (Donnerder Anplaus.) 6. Die Religion Gottes wird von dem Congress angenommen und jedes seiner Mitglieder verpflichtet sich, dieselbe über den Erdkreis zu verbreiten. 7. Das Priestertum der Ehenbarung und der Unwissenheit wird erstickt durch das Priestertum der Gerechtigkeit und der Intelligenz. 8. Verbreitung der Demokratie der ethischen Leute. 9. Verbreitung der Gottes-Religion durch die Wissenschaft und die Wahrheit. 10. Die Demokratie allein kann den Krieg unterdrücken, indem die Wahrheit und die Religion zur Herrschaft kommen. 11. Der Sklave hat das Recht, seine Tyrannen zu befreien. — Ein permanentes Universal-Comité ist notwendig. Ich will hinzufügen, daß ich, indem ich die Religionsfrage berühre, nicht beanprucht habe, mit Aller Meinung übereinzustimmen, aber ich erkläre, daß es auch nicht ein einziges Individuum geben kann, welches die Religion von der Politik zu trennen vermöchte.

Der Berichterstatter der Liberté fügt hinzu: „In dem Augenblicke, wo Garibaldi beantragt, den Congress in ein Concil zu verwandeln, giebt sich jährlings eine Erhaltung in den Beifallsbezeugungen kund und die dem italienischen Kämpfer zugethanen Mitglieder können einen Ausdruck des Bedauerns nicht unterdrücken.“ So die Liberté. Die France bezeichnet Garibaldi's erste Rede als eine „wirkliche Niederlage des großen Redners; die Zuhörer zeigten sich sehr kühl, die Reugier hatte der Begeisterung des ersten Tages Platz gemacht. Jules Favre ist klug genug gewesen, da er nicht zur ersten Sitzung eintreffen konnte, sich in der zweiten entschuldigen zu lassen. Sein Brief wurde in der zweiten Sitzung vorgelesen und kalt aufgenommen. Kurzum, der Congress hat den Erwartungen in keiner Weise entsprochen, und Garibaldi hat heute Genf verlassen.

Aus Saïgun sind Nachrichten vom 5. Juli angekommen. Die Besatzung der drei östlichen Provinzen und der drei Festungen Binklong, Schauboc und Hatten war in aller Ruhe vollzogen worden. Die Mandarinen zeigten sich resignirt und das Volk war erfreut in der Hoffnung, in Zukunft vor den Seeräubern Schutz zu finden. Chinesen und Anamiten hatten sich sofort um die Erlaubnis zur Schiffahrt auf den Flüssen des Innenlandes beworben, um von der Aufhebung der bisherigen Bälle und sonstigen Handelsbeschränkungen Nutzen zu ziehen.

### Spanien.

Prim soll keineswegs ohne gegründete Hoffnung gewesen sein, daß der diesmalige Aufstand in Spanien besser gelingen werde, als der vorige. Die Stadt, welche neulich der „Times“-Correspondent als für die Insurrektion gewonnen bezeichnete, war, laut einem Schreiben der „Liberté“ aus Bayonne, Valencia. Die dortige Besatzung hätte dem General die formellsten Versprechungen gemacht, und er ersah deshalb mit einem Dampf vor der Stadt; indes erfolgte auf die verabreiteten Signale keinerlei Antwort und Prim mußte daher unverrichteter Dinge wieder abfahren. Auch in Ferrol waren zwei Regimenter gewonnen, die Regierung erfuhr jedoch davon, ließ sie überwachen, und sie regten sich nicht. Jetzt sind sie, vermutlich nach einer Colonie, eingeschifft; das Volk gab ihnen mit Fischen und Spottreden das Geleit. Prim und die Progressiven arbeiten, so heißt es, auf eine Vereinigung Spaniens mit Portugal unter dem Hause Braganza hin; davon wollen indes die Demokraten nichts wissen, die für eine Republik schwärmen. Daher gleich Anfangs Uneinigkeit. Lange Dauer verspricht übrigens Niemand mehr dem Regiment der Königin Isabella.

### Orientalische Angelegenheiten.

Nach Athener Nachrichten vom 7. d. über die Zustände auf Sandia sollen die Türken in Prosphyrales an der Küste von Ephasia lagern. Nachdem sie von der Seeseite Verstärkungen erhalten, seien sie bis Asphyro vorgeückt. 3000 Insurgenten hätten sie dann bis in ihre frühere Stellung zurückgeschlagen. Das Gesecht, welches zwei Tage gedauert, sei von Simbratafis und Coroneos geleitet worden.

### Afrika.

Der Entschluß der englischen Regierung, die Befreiung der seit Jahren in Abyssinien oder Habesch gefangenen Engländer mit Waffengewalt durchzuführen, hat die Aufmerksamkeit des Publikums in ersthöchstem Maße auf dies Land und seinen Herrscher, den Kaiser Theodoros, gelenkt, und es dürften deshalb folgende Notizen von einigem Interesse sein:

Kaiser Theodoros gehört seiner Abstammung nach nicht den vornehmen Familien des Landes an, sondern ist von niedriger unbekannter Herkunft. Im Jahre 1815 geboren, war Theodoros zuerst Bandenführer, dann General, endlich fühner geworden, proclamirte er sich zum König, nachdem er vorher als Großem des Reichs zum Vortritt lassen, welche sich seinen ehrgeligen Plänen widerten. Die Umwälzung der Masse des Volkes hatte Theodoros bei seinen Unternehmungen unterstützt, denn dieselbe war von den Wärdenträgern, die sich früher in die Herrschaft getheilt hatten, schonungslos ausgegrenzt worden. Theodoros vermählte sich nach Aunahme des Titels eines Negus oder Oberherrn von Abyssinien mit einer Tochter

des Negus von Egreis und versprach, nach dem Fetha-Nagast, der Verfassungsurkunde des Landes, die eine ungefähre Nachahmung des südafrikanischen Ender ist, zu regieren. Dieser Geseftammlung gemäß erhielt Theodoros die Entscheidung über Krieg und Frieden, das Ernennungsrecht zu allen Aemtern und die oberste Gerichtsbarkeit. Die gesellschaftlichen Einrichtungen des Landes beruhen auf den Principien des Feudalismus und die Wehrverfassung ist ungefahr so organisiert, wie die Europäische im Mittelalter. Kaum sah sich aber Theodoros im Besitze der Gewalt befestigt, als er eine Tyrannel auszuüben begann, welche gar keine Grenzen kannte. Dem Blutdurste des Autokraten fielen seine treuesten Waffengefährten, seine ergebensten Diener zum Opfer. Gleichen Schritt mit der Grausamkeit des Abyssinischen Monarchen hält nur sein Mißtrauen. Weder in der alten Hauptstadt Gondar, noch in dem später zur Residenz ernannten Debra-Labor hielt sich Theodoros für hinlänglich sicher, und seit langer Zeit wohnt er nun in einem Zelte und schlägt, umgeben von seiner Armee, bald hier, bald da den Sitz seiner Regierung auf. Mit dieser Zeit hatte er einen großen Aufstand in der Provinz Tigris zu dämpfen, und obgleich die Führer desselben, Dubrier und Negouie, gefangen und hingerichtet wurden, ist die erwähnte Provinz, in welcher die Englische Expedition den Ausgangspunkt ihrer Operationen wählen will, noch bei Weitem nicht unterworfen. Auch mit Engpässen ist Theodoros in fortwährendem Kriege, seit Mehmet Ali im Jahre 1822 die früher zu Habesch gehörige, jetzt unter dem Namen Egyptisches Sivan bekannte Provinz Gallabat, deren Hauptstadt das als Misiosation-Sivan genannte Chartum, für Egypten in Besitz genommen hat. Das Reich Habesch ist ein Hochland in einer Ausdehnung von ungefahr 12,000 Quadratmeilen, das im Norden an Arabien, östlich an das rothe Meer, westlich an Kordofan grenzt, und im Süden durch eine hohe Bergkette vom Innern Afrika abgeschlossen wird. Durchschnittlich erhebt sich das Land gegen 6000 Fuß über den Meeresspiegel und in Folge dieser hohen Lage ist das Klima auch ein ziemlich gemäßigtes. Die Einwohner von Habesch deren Zahl auf ungefahr fünf Millionen geschätzt wird, sprechen verschiedene Dialecte der Arabischen Sprache; sie haben den Typus der kaukasischen Race und nur eine dunklere Hautfarbe als die Europäer. Sie sind beinahe durchgängig Christen, und zwar gehören sie zur Secte der sogenannten Entschianer, welche aus den im 5. Jahrhundert aus der Kirche ausgehenden Monophysiten hervorgegangen sind. Ihre religiösen Gebräuche haben viele Ähnlichkeit mit jenen der Katholiken, namentlich verehren sie so wie diese letzteren die Mutter Gottes in besonderer Weise, und Theodoros war erst vor Kurzem mit dem Römischen Hofe in Verhandlungen getreten, um dessen kirchliche Oberherrschaft anzuerkennen und sich von Rom einen Patriarchen zu erbitten. Bisher haben diese Verhandlungen aber zu nichts geführt, und das gegenwärtige Oberhaupt der Abyssinischen Kirche, genannt Abouma, ist vom koptischen Patriarchen in Alexandria ernannt worden. Bemerkenswerth ist die große Anzahl von Klöstern in Habesch, die durchgängig über einen bedeutenden unverbürglichen Besitz von liegenden Gütern verfügen. Obwohl die Abyssinier ein betriebsameres und intelligenteres Volk sind, stehen Handel und Industrie in Folge des geringen Verkehrs nach Außen auf einer sehr niedrigen Stufe, und Eisenblei, Goldstaub und — was für einen christlichen Staat charakteristisch — Sklaven bilden die einzigen nennenswerthen Artikel, mit denen Abyssinien am Weltmarkte auftritt. Obgleich Kaiser Theodoros gar nicht die Engländer können demnach an jedem beliebigen Punkte der Küste landen. Da die Abyssinischen Soldaten es gerathen finden werden, ihren Herrscher gegen die anrückenden Engländer zu verteidigen, oder ob sie bei der ersten Gelegenheit den Monarchen in Stich lassen, wird sich erst im Verlaufe des bevorstehenden Feldzuges zeigen. Jedenfalls kann Theodoros auf die unerbittliche Erbarmlichkeit einer kleinen Heitorianergarde rechnen, die aus vier gehärteten Löwen besteht, welche ihren Heren nie verlassen, und auch während der Abwesenheit, die er Europäischen Geandten ertheilt hatte, zu seinen Füßen gelagert waren.

Von der afrikanischen Westküste berichtet man den Tod des Kriegshauptlings M a b b a, der sechs Jahre lang eine furchtbare Geißel war für die Negerstämme in den an die englischen und französischen Gebiete im Senegambia angrenzenden Landschaften. Im Jahre 1861 war M a b b a noch ein Häuptling von geringerer Bedeutung im Königreich B a d d i u, aber ein eifriger Mohamedaner, und in demselben Jahre empörte er sich gegen seinen heidnischen König, tödtete ihn und warf sich zum Herrscher auf. Mit Feuer und Schwert verbreitete er den Islam, und ließ alles niedermachen, was sich nicht den Kopf schor und zum Koran bekannte. Aufgeblasen durch seine Kriegserfolge gegen Negerfürsten, fiel dieser fanatische Krieger im Juni 1866 in das britische Gebiet am Gambia ein, ward aber durch die geschickte Strategie des Statthalters, Obersten D'Arcy, mit großem Verlust zurückgeschlagen. Da beschloß M a b b a, seine französischen Nachbarn anzugreifen, und umginge im December desselben Jahres mit 4000 Kriegern eine Abtheilung von 300 europäisch-französischen Truppen, welche alle niedergemetzelt wurden, bis auf 9, die sich durch die Flucht retteten. Die Gräuelt und Menschenopfer des Königs von Dahomey verschwinden im Vergleich mit den Wegeleien und dem Elend, die dieser fanatische M a b b a über harmlose Negerstämme verhängt hat. Jetzt vernimmt man aber, daß er von F o l i f f e, dem König von Sein, in einer Schlacht gefangen wurde, der ihn hinrichten ließ und den Kopf und die Hände desselben als Trophäe an den Gouverneur der französischen Niederlassungen am Senegal übersandte. Man rechnet, daß dieses Ungeheuer in sechs Jahren nicht weniger als 20,000 Menschen theils hinschlachtete, theils Hungers sterben ließ, oder in die Sklaverei verkaufte, und das alles unter dem Vorwande des Glaubensseifers.

### Geseftammlung.

Das am 12. Sept. ausgegebene 89. Stück der Geseft-Sammlung enthält unter: Nr. 6813. Die Verordnung, betreffend die Äußer- und Wiedererfüllung, so wie die Umschreibung der Papiere auf Inhaber für die mit der Preussischen Monarchie vereinigten Landestheile. Vom 16. August 1867; unter

Nr. 6814. Die Verordnung, betreffend die Güter-Consolidation im Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausnahme des Hinterlandkreises. Vom 2. September 1867; und unter

Nr. 6815. Die Verordnung, betreffend die Abtheilung der Gerolsteinen, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für diejenige durch das Geseft vom 24. December 1866 (Geseftsamml. S. 876) mit der preussischen Monarchie vereinigte Landestheile, welche zum Regierungsbezirk Kassel und zum Hinterlandkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden gehören. Vom 2. Septembers 1867.

### Lotterie.

Bei der am 12. Septbr. beendigten Ziehung der 3. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 92,093. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 62,412. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 52,252 und 64,405. 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 32,822. 53,490. 63,702 und 73,217 und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10,832. 25,023. 34,743. 37,104. 50,870. 53,009. 75,882. 76,450. 77,278 und 80,841.

## Bekanntmachungen.

### Der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung

der beiden Halleschen Land: Ephorien wird am **Wittwoch den 18. September** Nachmittags 2 Uhr in **Osmünde** sein Jahresfest halten. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer **Hoffbauer** von Ammendorf übernommen. Alle Freunde der Gustav-Adolph-Sache werden zur Theilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.  
Reideburg, den 11. September 1867. Fabarius, Superintendent.

### Aerztlich empfohlene Heilnahrungsmittel, sowohl zur Unterstützung der Kuren als zu selbstständigem Gebrauch.

Die Beseitigung der Hals-, Brust- und Lungenleiden, Hämorrhoiden, Magenkrampf u. bewirken das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malzgesundheitschokolade und die schleimlösenden Brustmalzbonbons (cf. Verichte von zahllosen Aerzten, mehreren hundert Lazareten u., welche bei Empfehlung von Heilnahrungsmitteln maßgebend sind). Beweisschreiben: Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. „Schadewald, 29. Mai 1867. Ihre Brustmalzbonbons haben mir gegen meinen Halskatarrh sehr gut gethan. Deshalb u.“ **Dielefeld**, Gesundheitschokolade.“ **Gräfin Sickingen** in Hschl. (Ungemein viele Bestellungen nach den Bädern gehen tagtäglich ein, weil die Herren Aerzte die Verbindung der vorzüglichsten Diät mit den Bädern verlangen.) — Bei einer mir sehr theuren Person, deren Leben ernstlich bedroht ist, bringe ich Ihr Malz-Extrakt in Anwendung; es wird bei ihr ausgezeichnet wirken u. s. w. **Dr. D. Dammert** in Gr. Glogau (aus früherer Zeit).

#### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.  
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

### Große Maschinen-, Wagen- und Möbel-Auction.

Im Geßfte des Herrn Maschinenbauer **Bastian**, Langendorfer Straße, sollen künftigen **24. Septbr. c.** von Vormittags 11 Uhr an eine neue Kohlenreichmaschine — 400  $\mathcal{L}$  taxirt, eine Lochmaschine — 100  $\mathcal{L}$  taxirt, eine Häckselmaschine — 20  $\mathcal{L}$  taxirt, ein Kastenwagen mit eisernen Achsen, ein Sopha, ein Kleidersekretair, Kommode, Stühle und Spiegel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Weißenfels, am 7. Septbr. 1867. Lorenz, Auct.-Comm.

### Frisch geschossene Nebhühner u. Hasen kauft jedes Quantum **J. Kramm.**

### Beste Waltershäuser Cervelatwurst

(Winterwaare), grob und fein gehackt, empfiehlt

**J. Kramm.**

**Superphosphat** (aufgeschlossene Knochenkohle) empfohlen unter Garantie von 13/14 % löslicher Phosphorsäure ab unserem Lager hier und ab Fabrik am „Dreierhause“ bei Radewell. Die Waare ist trocken und so pulverisirt, daß das Streuen mit der Guanoströmmaschine geschehen kann.  
Halle, im August 1867. Kühling & Reussner.

**Bergers Baiersche Bierstube, gr. Klausstr. Nr. 3,** nahe am Markt. Heute neue Sendung **Culmbacher** (noch alte feine Waare). **NB.** Gänse- und Hasenbraten, sowie verschied. andere Speisen stets frisch.

### Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten des **Pestalozzi-Vereins** in der Kirche zu **Freyburg** **Wittwoch den 18. September** Nachmittags 3 Uhr von Lehrern der Ephorie Freyburg.

#### Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

#### Blasabälge bei F. Lange's Söhne.

Blasabälge empfiehlt **Gothsch**, Klaussthor.

#### Gegen Zahnschmerz

empfehle zum augenblicklichen Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülfe 2/2  $\mathcal{L}$ .  
**A. Heintze**, Schmeerstraße 36.

Die Unterzeichneten sind zu dem Zwecke zusammengetreten, um hier selbst einen **Consum-Verein** nach den Grundfäden von Schulze-Delisch und nach Anleitung des Genossenschaftsgesetzes vom 27. März 1867 zu begründen. Zur Bspredung über die diesem Verein zu Grunde zu legenden Statuten und zur Annahme von Beitritts-Erklärungen ist eine öffentliche Versammlung auf

**Montag den 16. September** Abends 7 1/2 Uhr im Hotel garni „zur Tulpe“ anberaumt worden, zu welcher alle Diejenigen, welche sich für diese Angelegenheit interessieren und dem Verein beizutreten geneigt sind, hiermit freundlichst eingeladen werden.  
Halle, den 4. September 1867.

**Bürger** (Mechanikus). **Giehler** (Rentier). **Ettler** (Schneidermeister). **Fritsch** (Glasermeister). **Götting** (Rechts-Anwalt). **Dr. Jacobson** (pract. Arzt). **Keller** (Böttchermeister). **Korn** (Kaufmann). **Krahl** (Instrumentenmacher). **Maseberg** (Lapizierer). **Wenzel** (Eislermeister). **Wapst** (Schuhmachermeister).

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

## Auction.

Donnerstag den **19. Sept.** or. sollen von Am. 9 Uhr ab in meinem Auctionslocale Nr. 26 **Sopha's**, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Bretter, verschiedene Hölzer, Kausen, Leiten, Bänke, 1 Wäschrolle, 1 Ruffswagen, 2 große Kronenleuchter, gute Federbetten, Glas- und Porzellanwaaren u. dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Gegenstände passen für alle Hauswirthschaften und Gastwirth. Hierzu lade ich Kauf-lustige hierdurch ein.

Wettin, den 12. Septbr. 1867.

**Krahmer**,  
Kreis-Auctions-Commissar.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines tüchtigen Jungen erfreut.  
Eisleben, den 12. Septbr. 1867.

J. Strohe, Wittmeister a. D.  
und Frau.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Minna** mit Herrn **Friedrich Kube** zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch an.

Halle, den 13. September 1867.

S. Fischer und Frau,  
Hölyhändler.

**Minna Fischer**,  
**Friedrich Kube**  
als Verlobte.

#### Todes-Anzeige.

Heute Abend in der Sien Stunde entschlies nach längeren Leiden, aber sanft, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Marie Christ** verewitt. **Boigt** geb. **Knöfel** in ihrem 75sten Lebensjahre.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.  
Halle und Wori, den 12. Sept. 1867.

Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser guter Vater, der Fleischmeister und Schulze **Carl Lehmer** im 66sten Lebensjahre. Dies allen lieben Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung; um stillen Beileid bitten die tiefbetrübten hinterbliebenen Kinder.

Serbstedt, den 12. September 1867.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlies sanft Frau Hegemeister **Agathe Arthelm**, geb. **Schwarz**, in ihrem 77sten Lebensjahre. Dies jetzigen theilnehmenden Bekannten nur auf diesem Wege an

die trauernden Hinterbliebenen.  
Schloß Weichlingen, den 11. Spt. 1867.

#### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)  
Am 7. d. Mts. en schlief nach mehrmonatlichem Krankenlager sanft und ruhig unser einziger, vielgeliebter Sohn und Bruder, der Gasthofsbesitzer

**Friedrich Wilhelm Damm**,

in seinem 28. Lebensjahre.  
Allen lieben Verwandten und Bekannten hiermit zur Nachricht statt jeder besondern Meldung.

Schkeuditz, den 12. Septbr. 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Du bist zu früh entrückt, der Erde Freud' und Schmerzen, die Dich lieben und einfam ohne Dich zurückgelassen, Dir nachschauen mit bang gebeugtem Herzen. Ein Trost nur bleibt uns: „Wiederschen!“ Leb' wohl, leb' wohl! Einst muß das Leben schwinden.

Wir werden Dich doch Jenseits wiederfinden Und ewig, ewig nicht mehr von Dir gehn.



Fonds-Cours.			Hess. Pr. Scheine 400 #			Österreichische			Westpreussische		
	Zf.	Brief.		Zf.	Brief.		Zf.	Brief.		Zf.	Brief.
Freiwillige Anleihe	3 1/2	97 1/2	Kurz- und Neumärkische	58	52 1/2	do.	3 1/2	78 1/2	do.	4	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	108 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	81 1/4	do.	4 1/2	84 1/2	do.	4 1/2	91 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	97 1/2	Oder-Deichbau-Dblig.	4 1/2	—	do.	4 1/2	91 1/2	do.	4 1/2	91 1/2
do. von 1856	4 1/2	97 1/2	Berl. Stadt-Dbligat.	5	102 1/2	do.	4	77	Pr. Inv. Anb. Cert.	4 1/2	101 1/2
do. von 1864	4 1/2	97 1/2	do. do.	4 1/2	98 1/4	do.	4	88 1/2			
do. von 1867	4 1/2	97 1/2	Schuldverschreibung der	3 1/2	—	do.	3 1/2	87 1/2	Kurz- und Neumärkische	4	90 1/4
do. von 1850 u. 1852	4	90 1/2	Berl. Kaufmannschafts	5	102	do. neue	4	87 1/4	do.	4	90 1/4
do. von 1853	4	90 1/2	Pfandbriefe.			Sächsische	4	87 1/4	do.	4	90 1/4
do. von 1862	4	90 1/2				Sächsische	4	87 1/4	do.	4	90 1/4
Staats-Schuldheine	3 1/2	84 1/2	Kurz- und Neumärkische	3 1/2	77 1/2	do. Lit. A.	4	—	Rhein- u. Westfälische	4	98
Prämien-Anleihe von			do.	4	89	do. neue	4	—	Sächsische	4	92 1/4
1855 a 100 #	3 1/2	128 1/2				Westpreussische	3 1/2	75 1/4	Sächsische	4	91 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren pr. Zollpf.		
	Div.	Zf.		Div.	Zf.
Friedrichsdr	118 1/2	6	Gold in Barren pr. Zollpf.	465 1/2	6
do. pr. Stück	5	17 7/8	Silber pr. Zollpfund	29	26
Goldkronen	9	8 1/2	Fremde Banknoten	99 1/2	6
Souveräins	6	24 1/2	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	6
Karlskronen	5	12 1/2	Fremde Meist.	82 1/2	6
Imperial	5	17 1/4	Österr. Banknoten	87 1/2	6
Dollars	1	12 1/4	Pölnische Banknoten	83 1/2	6
			Russische Banknoten	83 1/2	6

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.			In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
	Div.	Zf.		Div.	Zf.
Baden-Mährisch	0	4	33	0	4
Altona-Kieler	10	9	4	129 1/2	6
Amsterdams-Rotterdam	7 1/4	4	4	104 1/4	6
Bergisch-Märkische	9	8	4	144 1/2	6
Berlin-Anhalt	18	18 1/2	4	220	6
Berlin-Stettin	—	—	4	70	6
Böhmische Westbahn	5	5	5	96 1/2	6
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/4	4	150	6
Brieg-Neisse	5 1/2	5 1/2	4	219 1/2	6
Elb-Weiden	17 1/2	17 1/2	4	137	6
Cosel-Döberberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4	4	184 1/2	6
do. Stamm-Prioritäts	4 1/4	4 1/4	4	93 1/2	6
do. do.	5	5	5	82	6
Erfurt-Nordhäuser Stamm-Prioritäts	—	—	5	87 1/2	6
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	5	6	5	86 1/2	6
Edbau-Alttau Lit. A.	0	0	4	88 1/2	6
Ludwigs-Hafen-Verband	10	10 1/2	4	39 1/2	6
Märkisch-Böhmische	—	—	4	149 1/2	6
do. Stamm-Prioritäts	—	—	4	80	6
Magdeburg-Halberstadt	15	14	4	182	6
do. Stamm-Prior.	—	—	3 1/2	74	6
Magdeburg-Leipzig	20	20	4	254	6
do. Lit. E.	—	—	4	89 1/2	6
Walden-Ludwigsbahn	8	7 1/4	4	127	6
Westfälische	3	3	4	74 1/2	6
Weser-Ems	4	4	4	88 1/2	6
Niederländische Nordbahn	4	4	4	88 1/2	6
Niederländische Süd-Ostbahn	3 1/4	3 1/4	4	80 1/2	6
Nordbahn, Hessische	4	4 1/2	4	90 1/2	6
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	3 1/2	185	6
do. Lit. B.	11 1/2	12	3 1/2	168	6
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7	5	131 1/4 - 1/8 - 1/8	6
Osterr. Südbahn (Comard.)	7 1/2	7 1/2	5	103 - 2 1/4 - 3 1/4	6
Oppeln-Larnowitz	3 1/4	5	5	72 1/2	6
Opreussische Südbahn Stamm-Prior.	—	—	5	87 1/2	6
do. do.	—	—	5	72 1/2	6
Rheinische	7	6 1/4	4	117 1/2	6
do. Stamm-Prioritäts	—	—	4	—	6
Rhein-Nahabahn	0	0	4	28 1/4	6
Russische Bahnen	5	5	5	75 1/2	6
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4	93 1/4	6
Thüringer	8 1/2	7 1/4	4	127 1/2	6

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
	Zf.	
Baden-Düsseldorf	4	—
do. II. Em.	4	—
do. III. Em.	4 1/2	—
Baden-Mährisch	4 1/2	70 3/4
do. II. Em.	5	75
Bergische Prioritäten	4	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	94 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/4
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/4
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	92 1/2
do. V. Serie	4 1/2	91 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	91 1/2
do. Düsseldorf-Elberfeld	4 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—
do. Dortmund-Erf.	4 1/2	88
do. do. II. Serie	4 1/2	92
Berlin-Anhalt	4	—
do.	4 1/2	96 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	96 1/2
Berlin-Hamburg	4	90 1/4
do. II. Emission	4	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—
Lit. A. u. B.	4	—
do.	4	85 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	96
do. II. Emission	4 1/2	84 1/2
do. III. Emission	4 1/2	84 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	95 1/4
Bresl. Schweidnitz-Freib. Lit. D.	4 1/2	—
Elb-Weiden	4 1/2	—
do. II. Emission	5	102
do. do.	4	85 1/2
do. III. Emission	4	—
do. do.	4 1/2	98
do. IV. Emission	4	—

Eln-Weiden v. Emission		
	Zf.	
Cosel-Döberberg (Wilhelmsb.)	4	83 1/2
do. Ser. I. u. II.	4	82
do. do. III. Em.	4 1/2	88
do. do. IV. Em.	4 1/2	81 1/2
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	88 1/2
Leipzig-Jerninger	5	88 1/2
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	94 1/2
do. do. II. Em.	3	87
do. do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	94 1/2
Nieder-Schlesisch-Märkische	4	88 1/2
do. conv. I. u. II. Ser.	4	88 1/2
do. conv. III. Serie	4 1/2	86 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	—
Nieder-Schles. Zweigb. Lit. C.	5	99 1/2
Ober-Schlesische Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	—
do. Lit. C.	4	—
do. Lit. D.	4	—
do. Lit. E.	3 1/2	78 1/4
do. Lit. F.	4 1/2	93 1/2
do. Lit. G.	4 1/2	—
Oesterreichisch-Französische	3	248 1/2
do. do. neue	3	280 1/2
Osterr. südl. Staatsbahn	3	219 1/2
do. do. 6 % Bonds	6	91 1/2
do. do. neue pro 1875	6	99 1/2
do. do. neue pro 1876	6	89 1/2
Rheinberg-Paradiser	5	72 1/2
Rheinische	4	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—
do. III. Em. v. 1859, 1860	4 1/2	92 1/4
do. do. von 1862	4 1/2	92 1/4
do. do. von 1864	4 1/2	92 1/4
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2
Rhein-Nahabahn gar.	4 1/2	88 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	—
Ruhrort-Erfeld-St. Gladbach	4 1/2	—
do. do. II. Ser.	4	—

Barthau-Lerespeler		
	Div.	Zf.
Barthau-Lerespeler	8 1/2	5
Barthau-Wiener a 60 C.R.	8 1/2	5

Wechselskurs vom 12. September.		
	10 Tage	Zf.
Amsterdam	250 fl.	143 1/2
do.	250 fl.	142 1/2
Hamburg	300 Mfl.	151
do.	300 Mfl.	150 1/2
London	1 Pf. Sterl.	2 1/2
Paris	300 Francs	81 1/2
Wien ö. Währ. v. V.	150 fl.	82 1/2
do. do. 150 fl.	2 Monat	81 1/2
Zugewehr f. d. Währ.	100 fl.	56
Frankfurt a. M. f. d. W.	100 fl.	56
Leipzig	100 Lhr.	96 1/2
do.	100 Lhr.	99 1/2
Petersburg	100 C. Rubel	98
do.	100 C. Rubel	91 1/2
Warschau	100 C. Rubel	88 1/2
Bremen	90 C. Lhr. Gold	110 1/2

Bank- und Creditant-Aktien.		
	Div.	Zf.
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	91 1/2
Berliner Cassen-Bank	8	159 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	0	90 1/2
Braunschweiger Bank	6 1/2	115
Bremer Bank	8 1/2	77 1/2
Colberger Creditant	7 1/2	112 1/2
Danziger Privatbank	7 1/2	81 1/2
Darmstädter Bank	7 1/2	96 1/2
do. Fettelbank	0	2
Deutscher Creditant	6 1/2	103 1/2
Disconto-Gesellschaft	1	27
Genfer Bank	7 1/2	102
Gerar Bank	7 1/2	94 1/2
Gothaer Privatbank	6 1/2	111 1/2
Hamburger Vereins-Bank	4 1/2	79 1/2
Hannoversche Bank	6 1/2	112
Königsberger Privatbank	4	84 1/2
Leipziger Credit-Anstalt	6	82
Luxemburger Bank	5 1/2	89 1/2
Magdeburger Privatbank	7	89 1/2
Meininger Creditant	0	0
Mosauer Landesbank	9	116 1/2
Nieder-Schlesische Bank	4 1/2	74 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	6 1/2	94 1/2
Hannoversche Ritterchafts-Bank	6 1/2	99 1/2
Hessener Privatbank	10 1/2	150
Hessische Bank	11 1/2	108 1/2
Hessische Hypotheken-Versicherung	6	113
Kasseler	7	103 1/2
Sächsische Bank (40 % Interims-Sch.)	4 1/2	113 1/2
Schlesische Bank-Berein	4	85 1/2
Thüringische Bank	6 1/2	85 1/2
Weimarerische Bank	6 1/2	85 1/2

Ruhet. Cert. Sr. Gl. III. Ser.		
	Zf.	
Russische vom Staat garant.	4 1/2	—
do. (Mosco-Minsk)	5	84
do. (Kaslan-Kojlow)	5	75 1/2
do. (Koslow-Boroneisch)	5	72 1/2
do. (Tselj-Erfeld)	5	75
do. Kursk-Kiew	4 1/2	91
Sachsen-Eisenbahnen	4 1/2	92
Stargard-Posen	4 1/2	92
do. II. Emission	4 1/2	92
Thüringer convertirt.	4	97 1/2
do. II. Serie	4 1/2	97 1/2
do. III. Serie conv.	4 1/2	97 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	97 1/2
Warschau-Lerespeler	5	73 1/2

Ausländische Fonds.		
	Zf.	
Sächsische 5 % Anleihe	5	104 1/2
Oesterreichische Metalliques	5	47 1/2
do. National-Anleihe	5	54 1/2
do. Loose von 1854	4	60 1/2
do. Credit-Loose v. 1868	5	70 1/2
do. Loose von 1860	5	69 1/2
do. Loose von 1864	5	41 1/2
do. Silb. Anl. von 1864	5	60 1/2
Aust. Oesterr. 5 % Anleihe	5	59 1/2
do. 6 % Anleihe	5	75 1/2
do. Englische 5 % Anleihe	5	86
do. do. 2 % Anleihe	3	50 1/2
do. do. 5 % v. 1862	5	86
do. 6 % v. 1864 (Holl. St.)	5	84 1/2
do. do. (Enal. St.)	5	86 1/2
do. 6 % v. 1866 (Holl. St.)	5	84 1/2
do. do. (Enal. St.)	5	86
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	99 1/2
do. do. 1866	5	94 1/2
do. Italienische 5 % Anleihe	6	49 1/2
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	6	77 1/2

## Bekanntmachungen.

### Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn **Johann Gottlob Wleemann** in Niederlobicau, jetzt dessen Erben, zugehörige Nachbargut zu Niederlobicau, an Haus- und Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, mit dem pertinentialiter dabei befindlichem Planstücke in Niederlobicauer Flur, von 11 Morgen 71 Ruthen, Nr. 71a der Karte, Fol. 15 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2032  $\mathcal{R}$ . 3  $\text{Gr}$ . 4  $\text{Z}$ ., zufolge der nebst Hypothekenschein und der speziellen Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll

am **9. October d. J.** von Nachmittags 2 bis Abends 6 Uhr in Niederlobicau in dem **Dobeneck'schen Gasthause**, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Lauchstädt, den 7. September 1867.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

### Vacante Lehrerstelle.

An der hiesigen Volksschule wird zu Michaelis d. J. eine Lehrstelle vacant. Das Gehalt beträgt 200  $\mathcal{R}$ . und steigt von fünf zu fünf Jahren um 50  $\mathcal{R}$ . bis auf 400  $\mathcal{R}$ . Qualifizierte Bewerber haben sich **schleunigst**, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns zu melden. Persönliche Vorstellung und Abhaltung einer Probelektion sind unerlässliche Bedingungen. Acherleben, den 7. September 1867.  
**Der Magistrat.**  
gez. Wennhaf.

### Korbweiden-Verpachtung.

Von dem Stadtrath zu Markranstädt soll die Korbweiden-Nutzung, an Fläche 2 Acker 41  $\square$ R., den 23. Septbr. d. J. unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, obengenannten Tages an den Korbweiden-Anlagen sich einzufinden. Markranstädt, den 9. Septbr. 1867.  
**Der Stadtrath.**

### Voigt, Bürgermeister.

### Verkauf einer Kalkhütte.

Die hinter Wimmelburg, zwischen der Kalkwiese und dem Wolfesrober Wege gelegene und dem Sattlermeister **Gustav Hochmann** gehörige Kalkhütte nebst Bruch und einem Acker Land auf der Hühneburg soll auf **den 21. dieses Monats Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau meistbietend verkauft werden. Eisleben, den 9. September 1867.  
**Schröder,**  
Rechtsanwalt.

### Bachhaus-Verkauf.

Bewegungshalber bin ich genehnt, meine in Neuschönefeld bei Leipzig gelegene, gut eingerichtete Brod- und Weißbäckerei unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. Anzahlung 1500 bis 2000  $\mathcal{R}$ .  
**Lange, Bäckereimeister.**

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens mein in einer Stadt, Kreis Weissenfels, am Markte belegenes, vor 3 Jahren neuverbautes Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäude zu verkaufen. Diese Gebäude enthalten einen Materialladen, stoffes Geschäft, 20 Stuben, massive Kellerräume und daranstoßenden schönen Gemüsegarten. Besonders wird noch bemerkt, daß sich ganz in der Nähe die größten Brauntohlenwerke und Fabriken befinden.

Ein Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auf meiner Grube „**Auguste**“ bei Moritz verlaufe ich die **Zone Braunohle** mit  $3\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . und gewähre bei Entnahme größerer Quantums entsprechenden Rabatt.  
Halle a/S., im September 1867.  
**Max Kühne.**

### Einen Gasthof

mit schönem Saal, Kegelbahn und Garten, in einem volkreichen Orte an der Hauptstrasse gelegen, durch **bedeutenden tägl. Ausspann frequentirt**, hat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen der **Sekr. Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 6.

### Rittergutsverpachtung.

Die Oekonomie von 730 weimarischen Aekern, sehr tragbarer sicherer Boden, in sehr fruchtbarer Gegend im Großherzogthum Sachsen-Weimar, soll von **Johannis 1868** auf 12 Jahre unter möglichst entgegenkommenden Bedingungen verpachtet werden.

Das Inventarium ist nach Befinden von dem abgehenden Pächter zu übernehmen. Zum Betrieb sind 14 bis 16,000  $\mathcal{R}$ . Capital nöthig. Daraus Reflektirende erhalten Auskunft unter Adresse B. v. Z. poste rest. Apolda.

### Schenkwirtschafts-Verkauf!

In einer lebhaften Gegend und gr. Bauersdörfe, bios die einzige im Orte, nebst Materialhandel, guten Gebäuden, Tanzsaal, zu zwölf Pferde Stallung, Garten u. Kegelbahn am Hause, 12 M. Morg. guter Acker, Raps- u. Weizenboden, 2 Kühe, mit der Erndte wie es steht und liegt, veränderungsabber **sofort** **schleunigst** zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Kauser,**  
Restauration gr. Weiffand bei Göthen.

### Freiguts-Verkauf.

2 St. von Wittenberg. Gebäude gut. Areal 600 M. Feld u. Wiese. Vieh: 9 Pferde, 15 Kühe, 6 Schweine, 320 Schafe. Ausfaat: 15 M. Raps, 150 M. Gerste u. Hafer, 20 M. Klee, 100 M. Hackfrüchte u. Lupinen, 7 Wispel Roggen. Preis 30 M. Anzahlung 8 M. Näheres durch Kreisgerichts-Exatator **Schier,** Bahnhof Burredorf.

### Rittergutsverpachtung

von circa 520 Weimarischen Aekern oder 600 Pr. Morgen im Großherzogthum Sachsen-Weimar, sehr dankbarer Weizen- u. Roggenboden, in vollreicher Lage, soll von **Johanni 1868** auf 12 event. 18 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 12 bis 14,000  $\mathcal{R}$ . erforderlich. Pachtlustige, nicht Unterhändler, erhalten nähere Auskunft G. v. G. No. 100. Jena.



Ein Steiger, resp. Betriebsführer, bei unterirdischen sowohl bei Tagebauen, welcher gleichzeitig als Rechnungsführer mit fungirt, auch gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht seine Stelle zu verändern, und ersucht darauf reflectirende Hrn. Prinzipale, ihre gefällige Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen.

### Gasthaus-Verkauf.

Das Herrn **Dito** gehörige Gasthaus zu **Iserschedt**, enthält: Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Tanzsaal, Stallung, Kegelbahn u. s. w., liegt an der sehr frequenten Straße zwischen Jena und Apolda, hat täglich viel Einkehrung, soll **Dienstag den 1. October d. J.**

### Mittags 1 Uhr

meistbietend verkauft werden. Die für den Käufer günstigen Bedingungen theile ich jederzeit mit, so wie obiger Verkauf einen früheren Verkauf nicht ausschließt.

**Julius Müller,**  
Commissionär in Jena.

### Grundstücksverkauf.

Eine Aekermehrschaft mit circa 25 Morgen sep. Felde, einem Weinberge und Holzstede soll für 3500  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung Familienverhältnisse halber verkauft werden durch den Expedienten **G. Köbel** in Quersfurt.

### Alle Sorten Felle,

besonders Ziegen-, Kaninchen- u. Hasenfelle, kauft zum höchsten Preis **Johannes Bernhardt,** Gerbergasse Nr. 7.

### Zum täglichen Bedarf.

Um meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, ihren täglichen Bedarf in Posamentier-Waaren u. c. recht billig zu beschaffen, werde ich von jetzt ab zu nachstehenden Preisen verkaufen:

8 Ellen wollene Kleiderschnur in allen Farben 1  $\mathcal{R}$ .  
9 Ellen woll. Körperband, schwarz oder weiß, 1  $\mathcal{R}$ .  
1 Stck. coul. baumwoll. Band, 20 l. Ellen 2  $\mathcal{R}$ .  
Starke Kleiderschnur in allen Farben, 6 Ellen  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Nähseide, prima Qualität, à Roth 12  $\mathcal{R}$ .  
25 Stck. engl. Nähadeln in allen Nrn. 6-8 Eisengarn, große Karten, 4 Stck. 1  $\mathcal{R}$ .  
Schwarze Eisengarn-Schnürbänder à Ds. 1  $\mathcal{R}$ .  
Schwarz. oder weiß. best. engl. Zwirn, 8 Gebinde 1  $\mathcal{R}$ .  
Schürzenbänder, 4 u. 6 Ellen 1  $\mathcal{R}$ .  
1 Schachtel acht türkisch roth Seidengarn, 25 Knäule  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Strickbaumwolle, weiß oder blau in allen Nrn. à  $\mathcal{R}$   $22\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Strickwolle in allen Qualitäten à  $\mathcal{R}$  von 1  $\mathcal{R}$ . an.

Estremadura von Max Hauschild, das Zollpfund von  $1\frac{1}{4}$   $\mathcal{R}$ . an.  
Kollengarn in allen Nrn. das Ds. 10  $\mathcal{R}$ .  
Stechnadeln 4 Lth. 3  $\mathcal{R}$ . 1 Lth. 1  $\mathcal{R}$ .  
Stahlfressen à Elle von 4  $\mathcal{R}$ . an.  
Alle Sorten Bisaktknöpfe 25  $\%$  billiger.  
Perligimpfen, Grellets, Sammetänder, schwarz und couleurt, zu den billigsten Fabrikpreisen.

$\frac{5}{8}$  brt. Shirting à Elle von  $3\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . an.  
Gardinenstoffe von  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . an.  
Glatte Damenkragen  $\frac{1}{2}$  Ds.  $7\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Gef. Stulpen m. Kragen von 5  $\mathcal{R}$ . an.  
Gef. Striche, Einsätze, Taschentücher u. ganz billig.  
Schlipse für Herren und Damen.  
Chemisettes für Herren, schmalfaltig mit Kragen das  $\frac{1}{2}$  Ds. von 1  $\mathcal{R}$ . an.  
Oberhemden in Shirting das halbe Ds.  $5\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .  
Oberhemden in Shirting mit lein. Einsatz das  $\frac{1}{2}$  Ds. 8  $\mathcal{R}$ .  
Stulpen, Kragen, Aermel, Träger, Taschentücher, wollene und seidene Unterhemden, wollene Unterjacken u. Shawls, Cachenez, Handschuhe, Strümpfe u. c. u.

**M. Braun,**  
Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

**Lockenwickel in Glacée,**  
per Dsd. 1  $\mathcal{R}$ . bei **Otto Henkel.**  
**Liebig's Wanzen- u. Mottentod,**  
à 6  $\mathcal{R}$ . pr. Flasche, bei **Otto Henkel.**

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden übergab ich Herrn **Ferdinand Korte** in Halle a/S., Bahnhof Nr. 1, Lager meines **Superphosphats** und ist von diesem stets jedes Quantum unter Garantie der Reinheit u. Reinheit zu beziehen.  
Radewell und Ammendorf,  
den 30. August 1867.

**A. Schröder,**  
Superphosphat-Fabrikant.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden übergab ich Herrn **Ferdinand Korte** in Halle a/S., Bahnhof Nr. 1, Lager meines **Superphosphats** und ist von diesem stets jedes Quantum unter Garantie der Reinheit u. Reinheit zu beziehen.  
Radewell und Ammendorf,  
den 30. August 1867.

**A. Schröder,**  
Superphosphat-Fabrikant.

Von den Herren **Vorster & Grüneberg** in **Stassfurt** ist mir **General-Agentur** übertragen worden und empfehle zur nächsten Feldbestellung deren bewährte

### Kalidüngerpräparate.

Besonders erlaube mir auf die gemischten Kalidünger aufmerksam zu machen, deren Gehalt garantiert wird. Prospekte und sonstige gewünschte Auskunft gratis bei

**Wilh. Kersten jun.,**  
Firma: **Kersten & Dellmann**  
in **Halle**, gr. Ulrichsstraße 58.

### Havanna-Cigarren

in abgelagerten feinsten Qualitäten bis 80  $\frac{H}{p}$  pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10–20  $\frac{H}{p}$  pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den obigen Preisen ab.

**Kersten & Dellmann.**

**Herr Dr. med. Rud. Weinberger**, prakt. Arzt und Mitglied der medicinischen Fakultät in Wien, äußert sich in seiner im Jahre 1863 verfassten Broschüre: „Die Krankheiten der Athmungsorgane“, ihre Erkenntnis und Behandlung mit dem weißen Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau“, in der Vorrede wie folgt: „In den nachfolgenden Blättern übergebe ich dem nichtärztlichen Publikum eine auf vielseitige Erfahrung begründete Abhandlung über den in einer großen Anzahl von Fällen sich als heilkräftig bewährten weißen Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, gegen eine Reihe von Brustkrankheiten. Die große Verbreitung dieser Krankheit unter dem Menschengeschlechte, sowie ihre große Verderblichkeit rechtfertigen es wohl, daß der Verfasser, sonst ein Gegner aller angepriesenen Mittel, dem Grundsatze huldigend: „Prüfet Alles und behaltet das Beste!“ sich veranlaßt gesehen hat, nachdem ihm von Herrn Mayer die Bestandtheile und die Zusammensetzung des weißen Brust-Syrups mitgetheilt worden waren, und er sich dadurch von der Unschädlichkeit der Composition überzeugt hatte, diesen Syrup bei einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Brustkranken zu versuchen. Die günstigsten und wahrhaft überraschendsten Erfolge, welche ich mit demselben zu erfahren Gelegenheit hatte, bestimmten mich etc.“

Dieser weiße Brust-Syrup (von der Jury der **Weltausstellung in Paris mit einer ehrenvollen Erwähnung prämiert**), allein **ächt** erzeugt vom Erfinder Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, ist stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

\*) Bei Gustav Brauns in Leipzig erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

### Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: **Platten, Schläuche, Schnüre, Ringe, Pumpenklappen** etc., wie auch **Ereibrieme** aus bestem **Kernleder**, **Gummi und Gutta-Percha** empfehlen **Bindel & Wiegner**, **Alter Markt 3.**

Keine Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr.  
Schönheit und Jugend wiederzugeben vermag nur das weltberühmte

### Eau de Lys de LOHSE. Schönheits-Lilien-Milch.

Von der Königl. Preuss. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, giebt das Eau de Lys jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiss, rein, klar, glatt, weich und geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd auf die Haut, entfernt unter Garantie sicher alle Hautunreinheiten, wie Falten, Sommersprossen, Insektenstiche, Flechten, Pickel, Sonnenbrand, Pockennarben, gelbe Flecke, Kupferrothe, Hitze, rothe Nase etc.

1 einzeln doppelt grosses Original-Flacon 2  $\frac{H}{p}$ . 3 doppelt grosse Original-Flacons 6  $\frac{H}{p}$ .  
1 einzeln grosses Original-Flacon 1  $\frac{H}{p}$ . 3 grosse Original-Flacons 3  $\frac{H}{p}$ .  
1 einzelnes halbes grosses Original-Flac. 15  $\frac{H}{p}$ . 3 halbe grosse Original-Flacons 1  $\frac{H}{p}$ . 15  $\frac{H}{p}$ .

Nur allein im autorisirten General-Dépôt bei dem

**Hof-Lieferanten LOHSE, BERLIN, Jägerstrasse 46.**

Niederlage in **Halle a/S.** bei **C. Luckow**, Leipzigerstr. Nr. 104.

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen** etc. gebe bei Abnahme von 5  $\frac{H}{p}$  resp. 1  $\frac{H}{p}$  stets zu **Engros-Preisen** ab.  
**Julius Herbst**, **Rannische Straße.**

### Träber-Verpachtung.

Die in unterzeichneter Brauerei gewonnenen **Träber** sind, vom 1. November d. J. ab, zu verpachten.  
**Bierbrauerei von Wilhelm Rauchfuss,**  
**kleiner Berlin Nr. 2.**

### Die Kali-Fabrik

von **Hanse, Esche & Co.** in **Leopoldshall-Stassfurt** empfiehlt den Herren **Landwirthen** zur **Herbstbestellung** sowie zur **Wiesendüngung** und **Kopfdüngung** ihre **Kalidüngmittel**, unter **Garantie** des **Gehaltes**.  
Von vorstehenden Präparaten hält **Lager** und empfiehlt dieselben unter **Hinzurechnung** der **Fracht** zu **Fabrikpreisen**  
**G. A. Hillebrand**  
in **Halle a/S.**

ff. Berliner **Prioritäts-** u. **Actienbier**, **Merseburg**, **Bitterbier**, sowie **schönes deutsches Porter** empfiehlt **billigst**  
**Ernst Graeger**,  
gr. **Ulrichsstrasse** Nr. 9.

Ein gut emp. **Gärtner** (verheirathet), welcher schon auf mehreren **Rittergütern** conditionirte, sucht als solcher zum 1. **October** eine Stelle.  
Nähere **Auskunft** ertheilt **Kunst- u. Handels-Gärtner** **Klem** zu **Zeitz**.

Gebauer-Schweicksche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Knochenmehl**  
zum **Düngen**, prämiert, unter **Garantie**.

**Cement**  
bei reichlichem Absatz in stets **frischer Waare** empfiehlt die **Fabrik** von **V. Baltzer & Comp.**  
**Freiburg a/Alten.**

**Cyper-Vitriol**  
zum **Weizen-Räufen** empfehlen **Helmbold & Co.**, **Leipzigstr. Nr. 109.**

Einkauf von **Knochen**, **Hornabfall**, w. u. gr. **Glasbrocken**, **Schmelz-** u. **Gusseisen**, alle sonst. **Metalle**, **Lumpen** etc. zu den höchsten Preisen bei **Mann & Sohn**, Abnahme: im alten **Gesellschaft** a. d. **Saale** u. **Dellnisch**, **Str. 7 a. M.-L.**, **Bahnhof**; ganz **Freien** u. d. **Centralmal-Waage** empfangen. **Zahlung:** **Kasse.**

### Trauben.

Gegen **Einsendung** des **Betrags** oder **Nachnahme** versende das **U à 10  $\frac{H}{p}$**  (incl. **Verpackung**) beste **Kur-** und **Tafeltrauben**.  
**Rheinisches Intelligenz-Comptoir**  
in **Mainz.**

**NB.** Durch ein vortheilhaftes Verfahren der **Verpackung** sind die **Trauben** bei **Ankunft** so **frisch** wie **soeben** vom **Stock** genommen.

**Ammendorf.**  
**Sonntag Gesellschaftstag u. Dombusfahrt.**  
**Ratsch.**

**Wassendorf.**  
**Sonntag labet zum Gänseaussegneln in Herzberg.**

**Georgsburg bei Cönnern.**  
**Sonntag den 15. Septbr. Concert.** Anfang **3 Uhr.** Ende **präcis 6 Uhr.** **Entrée 2 1/2  $\frac{H}{p}$ .** **Fr. Waag.**

**Gasthof „Zum Schwan.“**  
Heute **Sonntag** **Abend** **Wokelknochen** mit **Weerettig.**

**Schkeuditz.**  
**Im Saale zur Bellevue** **Sonntag** und **Montag** **Concert-Vorstellung** der **Norddeutschen Couplet-Sängergesellschaft**, bestehend aus **4 Damen** u. **4 Herren.** **Anf. Sonntag 6 Uhr, Montag 8 Uhr.** **Entrée 2 1/2  $\frac{H}{p}$ .** **Zu zahlreichem Besuch** labet **erg.** ein **Bageritz.**

**Schwätz.**  
**Sonntag** den **15. d. Mts.** labet zum **Erndtedankfest** **freundlichst** ein **R. Borsdorf.**

**Zum Aussegneln von Tischlerwaaren** und **Weitschen** labet **Sonntag** den **15. Sept.** **freundlichst** ein **Ziele** in **Dypin.**

**Soirée musicale.**  
Unterzeichneter beabsichtigt im **Saale** des **Rathshauses** in **Berbstädt** **Montag** den **16. d. Mts.** **7 1/2 Uhr** ein **Concert** zu veranstalten, **best.** aus **Lied-**, **Gesang-** und **Pianofortevorträgen** von **Fesca**, **Beethoven**, **Franz Schubert** etc., **wozu** **ergebenst** **einladet**

**Otto Blau**,  
total **erblindeter** **Pianist** und **Klavierspieler.**  
**Schleuse** bei **Alleben**, **d. 11. Sept. 1867.**

### Telegraphische Depesche.

**Konstantinopel, d. 12. September. (B. B. 3.)** Heute wird der Großfürst Michael von Rußland hier erwartet, man verspricht sich von seiner Mission die Herbeiführung guter Beziehungen zwischen beiden Mächten.

### Schweiz.

Ueber den Empfang Garibaldi's in Genf wird der „Kölnischen Zig.“ geschrieben: Garibaldi sollte am 7. September zum Friedens-Congress in Genf eintreffen. Ein Dampfschiff hatte man zu seiner Abholung in Billeneuve gemietet. Ein Comité war zu seinem Empfange gebildet worden, in welchem alle Parteien, mit Ausnahme der reinen Conservativen, sich vereinigt hatten und dessen Präsidium von einer Volksversammlung Herrn James Fazy übertragen worden war. Die Ankunft verspätete sich um einen Tag; das gemietete Dampfschiff, der Simphon, brach im letzten Augenblicke, man behauptet, unter dem Einflusse französischer Administratoren der Gesellschaft, welcher das Schiff gehört, die Unterhandlungen ab, und so sah sich das Comité gezwungen, die Eisenbahn zu benutzen. Um 5 Uhr Nachmittags bewegte sich ein imposanter Zug mit fliegenden Fahnen durch die Stadt auf den Bahnhof, in welchem der Zug um 6 Uhr anlangte. Der vierstännige, mit Blumen überhäufte Wagen, der den General trug, brauchte eine gute halbe Stunde, um den kurzen Weg vom Bahnhofe durch die Rue du Montblanc bis zum Fazy'schen Hause, dessen erster Stock dem General zur Disposition gestellt war, zurückzulegen. Von dem Balcon aus sprachen F. Fazy und Wessel im Namen des Comité's einige Worte, die von dem Gerausche des Volkes verschlungen wurden. Dann redete Garibaldi kurz, mit scharfer Betonung und weithin hallender Stimme. Sein Zweck sei, Sympathien für den Untergang des Papstthums zu suchen, und hierzu müsse die gesammte Demokratie aller Länder beitragen. Man könne es vielleicht eine Impertinenz nennen, wenn er mit solchen Gedanken zum Friedens-Congresse komme. Aber der Friede sei nur möglich, wenn vorher die Ursachen, die ihn störten, mit Gewalt vernichtet würden. Genf müsse in diesem Kampfe vorangehen, wie die alten Genfer vorangegangen seien. Die Schweiz sei frei — aber sie müsse die Büchse an der Schulter tragen, um nöthigenfalls ihre Freiheit zu verteidigen. Die Rede wurde von häufigem Beifall unterbrochen, doch müssen wir, als wahrheitsgetreuer Berichterstatter, gestehen, daß sich auch einige Mal, bei scharfen Stellen gegen das Papstthum, ein Pfeifen hören ließ. Dann zog sich der General zurück und die Volksmenge wies sich, während die Musik die Garibaldi-Hymne spielte und eine Batterie ihre letzten Schüsse that. Dies der trockene Inhalt des heutigen Nachmittags — der Enthusiasmus, der die Volksmenge belebte, läßt sich nicht beschreiben. Ich habe in keiner großen Stadt und bei keinem Feste Ähnliches gesehen. Die Pferde wurden nicht abgespannt — aber der Wagen schwebte buchstäblich zuweilen in der Luft, getragen von den Massen, die ihn umgaben. Man küßte die Perde und die Röder, die Vorreiter und den Bedienten und trug den immerhin noch rüftigen, aber am Stocke etwas hinkenden alten Mann aus dem Wagen in das Haus und über die Treppe. Das Zurück- und Hütschwenken wollte kein Ende nehmen. Abends spät noch, als ich durch die Straßen ging, fand ich an einzelnen Straßenecken unter einer Laterne Gruppen, die einem Redner zuhörten, welcher ihnen die Worte Garibaldi's wiederholte, und sich dann mit einem Hoch auf den Gast Genfs trennten.

Man berichtet aus Genf vom 11. Septbr.: Der Präsident des Friedens-Congresses, Folsaint, proclamirt eine Vorlage betreffend der Redefreiheit; nur für Beschlüsse sei der Congress verantwortlich. Verlesen werden Adressen aus Italien, Brüssel, von Pariser Freimaurern. Jules Favre und Louis Blanc einschuldigen sich schriftlich wegen ihrer Abwesenheit aus Gesundheits- und geschäftlichen Gründen. Duinet erklärt in einer poetischen Rede, in der Menschheit sei das Bewußtsein, das Gewissen erfordern. Armand Goegg spricht für Centralisation; Garibaldi, als zweiter Christus, werde die Priesterherrschaft zerstören. Garibaldi's Adjutant legt alle auf den Schlachtfeldern erhaltenen Decorationen nieder. Dupot spricht für sociale Revolution. Carteret will nur Protest gegen Krieg und lebende Heere; Ludwig Simon aus Trier ereifert sich gegen Preussens Politik; Deutschland und Frankreich sollen sich auf der Grundlage der innern Freiheit versöhnen. Lemonnier aus Paris entwirft das Ideal einer Republik; nur die Republik könne den Krieg ein Ende machen; Garibaldi umarmt ihn nach der Rede. Dr. Eiß aus Königsberg tritt einträufelnd über die gefallene Auegung, Sadowa sei ein Schaben für Deutschland. Er läßt seinen Namen aus dem Mitgliebersverzeichnis streichen. Fazy hatte seine Entlassung als Vicepräsident eingereicht. Garibaldi wollte am 12. abreisen.

Eadislauz Miciewicz hat im Namen der Polnischen Emigration unter dem Titel: „Protestation Polonoise contre la paix“ ein Schreiben an den Friedenscongress gerichtet, worin erklärt wird, daß, „so lange Polen nicht in seiner Integrität von den Karpaten bis zum Dniester wieder hergestellt ist, wird es keinen dauerhaften Frieden in Europa geben, und Polen kann nur durch Waffengewalt wieder hergestellt werden.“

### Frankreich.

Paris, d. 11. September. Die mehr inhalt. als phrasenreiche Rede König Wilhelm's hat die erwartungsvollen Politiker der Börse schwer enttäuscht. Diese Leute begreifen nicht, daß der Nord-Deutsche Bund als solcher noch keine Beziehungen zum Auslande unter-

hält und daß mithin keine Veranlassung vorlag, auf die Friedensworte von Aras, Lille und Amiens durch eine internationale Pöblichkeit Bezug zu nehmen. Die diplomatischen Kreise wissen dagegen die Zurückhaltung des Königs von Preußen in allen Stücken zu würdigen, und ihnen scheint die für die Eröffnungsrede gefundene Form die angemessenste von der Welt. — Die Angelegenheit des Credit Mobilier läßt jetzt Herrn Rouher kaum zu Athem kommen. Die Herren Vereine hatten vorgeschlagen, man möge ihnen und der besonders angegriffenen Compagnie Immobiliere durch Eröffnung eines Credits von 75 Millionen bei der Bank von Frankreich hülfreich unter die Arme greifen, da diese Summe die leidenden Institute zu retten im Stande sei. Die Gouverneure der Bank, Herr Rouland an der Spitze, erklärten sich bereit, diesen Betrag darzulegen, wenn sich die Administratoren des Credit Mobilier dazu verstanden, durch ihre persönliche Unterschrift für die 75 Millionen Garantie zu leisten. Bis heute verfügten die Deputirten insofern nur über eine Garantie im Betrage von 37 Millionen, der Rest war noch nicht aufgetrieben. Rouher hat gleich nach seiner Rückkehr eine Versammlung der einflußreichsten Männer der vorer finanziellen und industriellen Welt zusammenberufen, um mit diesen Fachmännern zu berathen, was für die Erhaltung des Credit Mobilier zu thun sei. Es scheint nicht, daß man schon bei sehr praktischen Resultaten aus diesen Beratungen gelangt sei; dennoch aber verlautet, daß für den Fall des Fortbestehens beider Gesellschaften jeder derselben ein staatlicher Gouverneur vorgesezt werden soll. Für diesen Posten beim Credit Mobilier wurde bereits der Name Drouyn de Lhuys genannt, der sich schwerlich zur Annahme entschließen dürfte, während Michel Chevalier zum Gouverneur der Compagnie Immobiliere designirt, ja, selbst schon ernannt wäre. Zu diesen finanziellen Bedrängnissen, die der Regierung nicht wenig Verlegenheiten bereiten, kommt noch die zunehmende Theuerung des Getreides aller Art, welche die Nachfrösse in den letzten Wochen des Mai vornehmlich verschuldet haben. Die Regierung läßt nichts unversucht, um den Ausfall, der durch die mehr als mittelmäßige Ernte entstanden, durch erhöhte Einfuhr decken zu lassen, um so den härteren Wintermonaten weniger unruhig entgegen zu können. So hat neuerdings u. A. das Kriegs-Ministerium mit verschiedenen Speculanten Lieferungsverträge für Hafer &c. unter der ausdrücklichen Bedingung abgeschlossen, daß diese Cerealien aus Rußland, Mecklenburg oder Ungarn, nicht aber aus Frankreich selbst bezogen würden.

### Türkei.

In einem Schreiben aus Konstantinopel, d. 25. August, bestätigt der „Moniteur“, daß der Sultan von seiner europäischen Reise nach Konstantinopel hauptsächlich mit dem festen Vorhabe zurückgekehrt ist, dem Eisenbahnen- und einem Land- und Straßen-System in der Türkei die größtmögliche Ausdehnung zu geben. Abut-Ahiz hat bereits die Städte Koniah, Sivas und Kharput als die Hauptpunkte der Schienenwege bezeichnet, welche die inneren Provinzen der ottomanischen Monarchie mit dem Meere in Verbindung setzen sollen. Auch soll die Strafe von Erzerum schnellig wieder hergestellt werden. Zunächst sind die Bahnen von Samsun (am Schwarzen Meere) nach Sivas, und von Konstantinopel nach Salonichi in Aussicht genommen, die bereits seit längerer Zeit an Privat-Gesellschaften vergeben, aber bis heute noch nicht in Angriff genommen worden sind.

### Amerika.

New-York, d. 25. August. Vorgestern überreichten die Deutschen Radicals Nordamerikas dem scheidenden Americanischen Gesandten Romero eine Sympathie-Adresse an Juárez, worin sie ihrer Bewunderung „für den unbeugsamen Repräsentanten und Vertheidiger republikanischer Prinzipien gegenüber dem Europäischen Despotismus“ Ausdruck verliehen. — Aus einer Correspondenz, welche der Americanische Kriegsminister Berriozabal dem Amerikanischen Militär-Commandanten am Rio Grande zur Verfügung stellte, geht hervor, daß der bekannte blutdürstige Brief Escobedo's, in welchem auch einige Sottisen an die Adresse der Amerikaner enthalten waren, vom Anfang bis zu Ende erlogen sei. Gouverneur Somoza, an welchen dieser Brief angeblich gerichtet war, erklärt in der bestimmtesten und feierlichsten Weise, daß das zu Brownsville erscheinende imperialistische Blatt El Ranchero, welches diesen Brief veröffentlichte, eine freche, schamlose und strafbare Fälschung begangen habe. Berriozabal benutzte diese Gelegenheit, um den Americanischen Commandanten im Namen des Mexicanischen Volkes der freundschaftlichsten Gefühle für die Amerikaner zu versichern und zu erklären, daß die Mexicaner weit entfernt seien, Einwanderer aus den Vereinigten Staaten mit Mißgunst zu betrachten, daß sie sogar lebhafter als je wünschten, daß so viel Fremde, als nur immer möglich, Mexico zu ihrer Heimath wählen und sich denselben Freiheiten und Institutionen, welche das Volk errungen, erfreuen mögen.

### Vermischtes.

— Nach dem „Scientific American“ kann man berechnen, daß die Berge Pilot-Knob, Boy und Stepherd in Missouri nebst einigen weniger mächtigen Eisenhügeln einen so enormen Reichthum von Eisenerzen in sich einschließen, daß man daraus während 400 Jahren jährlich 1 Millionen Tonnen Schmiedeeisen gewinnen kann. Ebenso ist die Größe und Ausdehnung der bleiführenden Gesteine in diesem Lande bedeutender, als in irgend einem andern Theile des Erdkörpers. Dasselbe kann man auch vom Kupfer sagen. Nördlich und westlich von den genannten Eisenbergen findet man nämlich Blei-, Kupfer- und Zink-Erze; südlich und östlich Kupfer, Silber, silberhaltigen Bleiglanz, Nickel, Co-

halt, Gold und Platin. Nicht weit hiervon befinden sich die ausgedehnten Kohlenfelder von Illinois, sodass die Kohlen leicht mittelst Eisenbahn nach den Eisenbergen geschafft werden können und die großartigste Eisenindustrie der Erde in Aussicht steht und bereits im Beginne begriffen ist.

— Paris. Müller und Schulke im Pariser Feuilleton.] Ohne Zweifel haben sich Einige dieser weitverzweigten Familie auch nach Chalons verirrt und die Pariser Presse glaubte in ihnen preussische Offiziere zu erblicken. Die „Die parisienne“ schildert das Leben im Lager zu Chalons und erwähnt auch die Anwesenheit fremder Offiziere. Da heißt es: „Die preussischen Offiziere befanden sich seit ihren letzten Siegen in Menge zu Chalons. Sie wollten die Sauce präparieren, mit welcher sie uns im nächsten Kriege schmachtig zu machen beabsichtigen. Da sie andere Leute nach sich beurtheilen und von Natur misstrauisch sind, so wagen sie sich nur in bürgerlicher Kleidung und in höchst komischen Verkleidungen in's Lager. Sie bringen ihre Zeit zu, die Tüfel die Franzosen zu studiren, die herunter zu schlucken sie geschworen haben und die ihnen gern mit dem Glase Wein entgegen kämen, um später einmal sich mit ihnen zu raufen. Sie folgen den Mandörern mit Unruhe; die Uhr in der Hand stellen sie sich hinter eine mit dem neuen Gewehr versehene Compagnie und zählen die gefallenen Schüsse nach der Minute, „eins, zwei, drei . . . neun, zehn, mein Gott“ (so steht buchstäblich zu lesen!) soll m.in König und mein schönes Preußen verloren sein? abermals trösteten sie sich, wenn sie unsere Haltung in den Wirtschaftshäusern sehen, wo sie noch mehr schreien als wir, und fahren dann schnell fort, um in einer „militärischen Zeitung“ das subjective Mittel anzugeben, wie man dem französischen Objectiv entgegenzutreten könne.“

[Ein angebliches Mittel gegen die Cholera.] Ein englischer Schiffscapitän erzählt, daß, als die Cholera auf seinem Schiffe ausgebrochen und dreißig Menschen von derselben befallen waren, er sie alle durch Eingebung von gebranntem Kork gerettet habe. Dieses Mittel ist in England und Hindien mit sehr gutem Erfolge angewendet worden. Man brenne ein Stück Kork zu Pulver und nehme einen Theelöffel voll davon in ein wenig Wasser oder Milch. Wenn es nöthig ist, so wiederhole man dies zwei- oder dreimal, bis der Kranke genesen ist.

### Zuckermarkt.

Die Vorräthe, Zufuhren und Ablieferungen von Zucker in den sechs Hauptdepots Europas: in Holland, Antwerpen, Hamburg, Triest, Havre und England waren:

	1866		1867	
Vorräthe am 1. Januar	Str.	4,071,000	3,843,000	
Zufuhren bis ult. August	„	11,089,000	11,092,000	
	zusammen	Str. 15,140,000	14,875,000	
Vorräthe am 1. Sept.	„	5,446,000	4,487,000	
Ablieferungen in 5 Mon.	Str.	9,694,000	10,388,000	
Ablieferungen im vor. Mon.	„	1,275,000	1,255,000	
Zufuhren im vor. Mon.	„	1,558,000	1,452,000	

### Petroleum.

Halle, d. 13. Septbr. Den Werth, den die Minerale durch das amerikanische Petroleum und durch die in unsem Solard-Revieren gemachten chemischen und technisch-mechanischen Fortschritte für den allgemeinen täglichen Gebrauch in den Wirtschaften und Werkstätten erlangt haben, läßt es nicht unwesentlich erscheinen, an das Petroleum zu erinnern, das seit langer Zeit als allgemeines Leuchtmaterial des Volks im Birmanenreiche dient. Ein fähiger und glücklicher deutscher Reisender, Dr. Adolf Bastian, hat sich längere Zeit in Birma und sogar am Hofe des Birmanenkönigs aufgehalten und hat im zweiten Theile seiner „Reise des östlichen Asiens“ seine „Reisen in Birma in den Jahren 1861—62“ (Leipzig 1866) beschrieben; darin erwähnt er auch das Petroleum, und nennt es eins der Haupterzeugnisse des Landes, das Leuchtmaterial für das ganze Reich. „In Yangonien ist der große Aushubmarkt dieses Products. Die Umgegend dieser Stadt sieht sehr verbrannt und abgebrannt aus. Nur eine spärliche Vegetation sproßt aus den Hügel aus schlammiger und lehmiger Thon. Die Gegend, in der sich die Leuchtmittel befinden, ist ein wüthiges Tafelland. Das Del wird mit Krügen aus dem Brunnen herausgehoben, die durch Klappen Halt bekommen. Nöthigenfalls lassen sich die Arbeiter an Stricken in die Brunnen hinab. Sie gebären, die feinsten ausgezogenen, den umliegenden Dörfern und die Brunnen des Watters werden sich auf seine Öhne, die der Mutter auf ihre Lächter. Der Brunnen der Königin wird durch eine Flagge bezeichnet, damit ihm Niemand nahe komme. Wenn der Brunnen beinahe erschöpft ist, so wäscht sich das Del mit Wasser und wird durch Seilen davon getrennt. Durch Ausrechnen von Gas kommen oft Todesfälle vor. Um einen neuen Brunnen anzuführen, stellen die Arbeiter die Steinfigur eines Heiligen Elephanten auf einen glatten Stein, umgeben ihn im Kreise mit allen Arten von Dreggaben und beobachten dann, nach welcher Richtung er vom Winde und durch andere Ursaichen gedreht wird. Auf den Straßen der birmanischen Stadt findet man stets Leute, die mit Oelkrügen umhergehen, um Del für den täglichen Hausbedarf zu verkaufen. Außer zum Brennen wird es gebraucht, um Pfosten oder Schrankfüße zu betreiben und so gegen Insekten und Ameisen zu schützen. Nach den Erkundigungen von Cor liefert jeder Brunnen 1825 Pfd. v. Sa. Er berechnet aus 620 Brunnen den jährlichen Werth an Ort und Stelle auf 280,737 Rupien oder allgemein für das Land auf 1,362,325 Rupien und das königliche Einkommen zu 132,232 Rupien. Wenn jeder Brunnen im Durchschnitt täglich 1825 Pfd. gibt und jährlich 300 Arbeitstage auch für die birmanischen Vuddhisten angenommen werden, so beträgt die Jahresförderung 28,470,000 Pfd. englisch. Sehen wir das spezifische Gewicht des birmanischen Petroleums dem raffinierten amerikanischen gleich, so daß 1 Gallon durchschnittlich 5 1/2 Pfd. schwer ist, so ergibt sich folgende Rechnung:

Brunnen-Ertrag	28,470,000 Pfd.
à 5 1/2 Gall.	5,061,333
Werth Rupien	1,362,325
à 19 1/2 R	862,816

v. Gallon ca. 5 Pfd birmanischer Leucovers. Der niedrigste diesjährige Preis in Liverpool war raff. Petrol. amerik. am 3. und 4. Juli v. Gallon 1 s. 1 d. und in Antwerpen 39 1/2 s. v. 100 R. oder v. Gall. 8 1/2 Sgr. Es ist möglich, daß die birmanischen Delquellen, könnten sie so bearbeitet werden wie die amerikanischen, und wäre die birmanische Petroleum- und die Staatsverfassung der amerikanischen nur entfernt zu vergleichen, einen höheren Ertrag liefern. Dennoch würde dies für die europäischen Märkte ohne Einfluß bleiben, auch dann noch, wenn der Kanal von Suez die Dampfschiffe und

aller Mittelmeerhäfen erfüllte und den Weg und die Reisedauer nach Vorder- und Hinterindien für den Verkehr in Stapelröhren namhaft abkürzte und billiger machen könnte. Nur unter englischer Herrschaft dürfte auch das birmanische Petroleum für Europa wichtig werden, aber bis dahin ist noch ein langer Weg zurückzulegen.

Hamburg, d. 11. September. Petroleum fest, Verkäufer zurückhaltend, loco 11 1/2—13 1/2 Pfd., v. Octbr./Debr. Contract 12 S. W. 12 1/2, v. Januar/April Contract 12 1/2 S. W. 12 Pfd.  
Antwerpen, d. 11. Septbr. Sehr still, Type weiß 49 1/2 s. angeboten, Octbr. 40 1/2 bez., Debr./Debr. 40 1/2—50 angeboten.  
New-York, d. 11. September. Raff. 31 1/2 c.

### Gallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 14. September:

#### Königliche Anzeigen.

Zu Neumarck: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.  
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4 (f. d. Stud.).  
Bücherverammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden Nm. 7—1.  
Städtische Sparcasse: Kassenfunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Nm. 9—1 gr. Schlämm 10 a.  
Spar. u. Vorhubs-Verein: Kassenfunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Erdbr. 12.  
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zahl.“  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.  
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Wändner Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.  
Königliche Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsfunde auf dem Zagerberge.  
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Übungsfunde im Paradies.  
Schülerische Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsfunde im Fürstentind.  
Concerte.  
Militär-Musikcor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in Bad Wittkind.

Babel's Bade-Anstalt im Fürstentind. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 6 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Zeiten wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

#### Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 6 U. 10 M. Nm. (G), 6 U. 30 M. Nm. (G).  
Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (G), 7 U. 30 M. Nm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 25 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (G).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (G), 8 U. 11 M. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. 11 M. (G), 8 U. 11 M. (G), 11 U. 20 M. Nm. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 44 M. Nm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 7 U. 34 M. Nm. (P bis Nordhausen).  
Hüringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 15 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P—bis Götth), 11 U. 8 M. Nm. (S).  
Personenposten Abgang von Halle nach: Eimern 9 U. Nm. — Bückeb. 8 1/2 U. Nm. — Querfurt 3 U. Nm. — Westph. 1 U. Nm. — Saalkreise 9 U. Nm. — Wettin 4 U. Nm.

#### Freundenliste.

Angesommene Freunde vom 12. bis 13. September.

Kronprinz. Die Herrn Rittergutsbes. v. Neumann a. Gerbicht u. Zimmermann a. Lechau. Die Herrn. Smitts u. Chopine u. Frau a. Südamerika. Dr. Dr. Lieber a. Heidelberg. Die Herrn. Kauf. Neuber a. Leipzig, Fleischerbauer a. Wetzburg, Sumner a. Eisenach.  
Stadt Zürich. Hr. Gurschler v. Willibang a. Mainz. Hr. Rent. Schrade a. Leipzig. Hr. Ger. Meißner. Hühne a. Posen. Hr. Amts Rath Böhmke a. Schlesien. Hr. Hauptm. a. D. v. Braun a. Frankfurt a/M. Die Herrn. Kauf. Böhring a. Köln, Wetterling a. Braunschweig, Hirsch a. Berlin.  
Goldener Ring. Hr. Chemik. Cabanus a. Berlin. Hr. Prof. Bodenbach a. Aachen. Hr. Ohm-Lehr. Dr. Kemper a. Altona. Hr. Fabrik. Jungblut m. Fam. a. Berlin. Hr. Lithogr. Deichmann a. Düsseldorf. Hr. Direct. Waler a. Bremen. Die Herrn. Kauf. Stern a. Christiania, Wagner a. Nordhausen, Bohne a. Breslau, Lippmann a. Berlin.  
Goldener Löwe. Die Herrn. Rent. Meißner a. Berlin u. Keilung a. Neuwied. Hr. Direct. Ulrich a. Bremen. Hr. Hotelbes. Kirchen a. Luckenwalde. Hr. Insp. Schulze a. Wulfsenstedt. Hr. Defon. Jüdel a. Wulfsenstedt. Die Herrn. Fabrik. Schimann a. Luckenwalde u. Bethfa a. Zebeusk. Die Herrn. Kauf. Dohrmann a. Bremen, Schade a. Nordhausen, Nötting a. Berlin, Lehmann a. Lübeck, Bethke a. Leuchau.  
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Bodekman u. Frau a. Schleswig. Hr. Berg-Direct. Schreiber a. Wieth. Hr. Fabrik. Hantzel a. Berlin. Hr. Adv. Stader m. Fam. a. Ebersfeld. Fel. Warts a. Ebn. Hr. Rent. Wegesberg a. Solingen. Die Herrn. Kauf. Windmüller a. Warel, Raich u. Sandhals a. Hamburg, Stangenwald u. Flatow a. Berlin, Wilhelm a. Schweinfurt, Grimwald a. Meiß, Bogdighaner a. Ebersfeld.  
Mentz's Hotel. Die Herrn. Ingen. Aders a. Pöfslau u. Hoffmann a. Berlin. Hr. Berg. Kammerhög. Hülke a. Pöfslau. Hr. Direct. Dr. Köhlig a. Jena. Hr. Prof. Dr. Wilkman a. Lezgau. Die Herrn. Kauf. Kiesel a. Pöfslau, Meincke a. Meerane, Bernthal a. Magdeburg, Bener a. Leipzig.  
Goldne Rose. Hr. Defon. Müller a. Holzhausen b. Leipzig. Hr. Gutsbes. Nöhlemann a. Lohau i. Sach. Die Herrn. Kauf. Schubert a. Schafstedt, Münnemann a. Nordhausen, Frisch a. Halle a/S., Friedrich a. Magdeburg.

#### Telegraphischer Börsebericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 13. September. (Aufgegeben dinstags 1 Uhr 54 Min. Nachm.)  
Spiritus. Tendenz: nachgebend. Loco 24. September 23 1/2. September/October 23 1/2. October/November 19 1/2. April/Mai 18 1/2. Oct. 20,000 Quart.  
Woggen. Tendenz: ruhiger. Loco 66, 67. September/October 66 1/2. October/November 65.  
Rübb. Tendenz: höher. Loco 117 1/2. September/October 11 1/2. April/Mai 12.  
Fondsberichte: unwerthend.

#### Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Meißner.)

Aufgegeben in Berlin am 13. Septbr. 2 Uhr 14 Min. Nachm.

Inländische Fonds. 5 1/2 % Pr. Staatsanleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 97 1/2, 4 % do. 89 1/2, 3 1/2 % Staatsanleihe 84 1/2, 4 1/2 % Hypothekencertificats 101 1/2. Ausländische Fonds. Deffere. Oker Loipe 69 1/2, Oker Loipe 41 1/2, Russische Oker Prämienanleihe 94 1/2. Italienische Anleihe 49 1/2. Americ. Anleihe 77. Deffere. Credit Actien 74 1/2.  
Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Masrich 33 1/2, Altona-Kiel 129 1/2, Bergisch-Märkische 144 1/2, Berlin-Anhalt 219 1/2, Berlin-Görlitz 66 1/2, Berlin-Hann. 219, Berlin-Stettin 137 1/2, Breslau-Schweidnitz 134 1/2, Ebn-Weiden 143, Ebn-Weiden 69 1/2, Magdeburg-Halberstadt 182 1/2, Magdeburg-Halberst. Stamm-Präm. 74, Nordb. 98 1/2, Ober-schlesische 195, Deffere. schlesische 131, Deffere. Lombarden 102 1/2, Rheinische 117 1/2, Rhein-Nabe 28 1/2, Thüringer 127 1/2, Westph. 62 1/2.

Banken. Preuss. Hyp.-Actien 108 1/2. Wechsel-Course. Kurz Wien 82 1/2. Tendenz: fest.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Auf hiesiger Königl. Saline werden Dienstag den 17. Septbr. o. von Vormittags 9 Uhr an ca. 600 Ctr. altes Sulfisen und Blechabgänge, Fodenlatten, Pfannenlatten, alte Kohlenkarrn und sonstige, als Brennholz noch nutzbare Holzabgänge, dem Bestbieterden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.  
Halle, den 12. Septbr. 1867.

Königl. Salinen-Verwaltung.

### Offene Bürgermeisterstelle.

Die hiesige Bürgermeisterstelle soll spätestens im April nächsten Jahres auf 12 Jahre wieder befest werden. Der jährliche Gehalt beträgt 1000  $\mathcal{R}$ .

Geeignete Bewerber werden ersucht, ihre Meldung unter Beifügung ihrer desfallsigen Papiere und eines Lebenslaufs bis spätestens den 10. October er. an mich einzuliefern.

Beih., den 6. September 1867.

Der Stadtverordneten-Vorsteher  
Schumann, Justizrath.

### Auction.

Mittwoch den 18. Septbr., früh von 9 Uhr bis zum Abend, versteigere ich wegen **Domitell-Veränderung** Bahnhofsstraße Nr. 13 2 gute Sophas, 3 Kleiderchränke, 1 schönen Berliner Heizofen (weiß), 1 Schreib- u. Wäschesekretär, 1 Glaschrank, 2 Commoden, viele Tische, Spiegel, 1 sehr gute Stuhlsuhr, 12 Koferschränke, 1 silb. Taschenuhr, 1 Kinderwagen, einige Bücher u. vieles Haus- u. Küchengeräth.

### Hoppe,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

### Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 19. September wird die „Centralhalle“ in Eisleben, ein Gasthof mit einem großen, neu erbauten Saale gerichtlich verkauft. Ein nicht unbedeutender Theil der Kaufsumme kann daran stehen bleiben.

Das Haus in Cursdorf b. Schkeuditz Nr. 25 ist bei weniger Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten.

Auch sind 30 Stück Kanariendöhne zu verkaufen bei  
E. Raufschensch.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger, in den reiferen Jahren stehender Kutscher, mittlerer Statur, mit guten Zeugnissen, welcher Cavalierist gewesen und etwas Hausarbeit mit übernimmt, findet bei gutem Gehalt den 1. October Stellung auf dem Rittergut Schaaßstedt.

### Dampfkessel-Verkauf.

Wegen Vergrößerung des Betriebes sind billig zu verkaufen:

- 1 Doppel-Kessel, bestehend aus
  - 1 Oberkessel, 26' lg., 3' Durchmesser,
  - 1 Unterkessel, 22 1/2' lg., 2 1/2' do.
- 1 Dampfkessel, 17 1/2' lg., 4' Durchmesser, mit Feuerrohr von 15 u. 18" do.
- 1 Dampfkessel, 10 1/2' lg., 3 1/2' do. mit Feuerrohr von 21" do.
- 1 Dampfkessel, 8 1/2' lg., 3' do. mit Feuerrohr von 1 1/2' do.
- 1 Dampfkessel, 7 1/2' lg., 3' do. mit Feuerrohr von 15" do.

Sämmtliche Dampfkessel befinden sich noch in sehr gutem Zustande und stehen zur Ansicht und Verkauf bei

### F. Schmidt,

Dampfkesselfabrik in Halle a/S.,  
am Bahnhof Nr. 6.

Zwei Hof- und zwei jüngere Verwalter, ein Kutscher und Hausknecht finden Engagement durch C. A. Hofmann, Leipzigerstraße 15, 1 Treppe.

## Notizmarkt zu Gera

Dienstag, den 24. September 1867.

Am Tage vorher ist Schaumarkt.

Befreiung vom Schauffee-, Brücken-, Wege- und Marktgeld wie früher.  
Gera, am 3. September 1867.

Der Stadtrath daselbst.  
Wehr.

Unterzeichneter wünscht, da am hiesigen Plage Mangel ist, eine Agentur einer nur renommirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, sowie einer Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft, als auch einer Hagel-Versicherung zu übernehmen. Pünktlichkeit und Thätigkeit wird versichert.

Schaaßstädt, den 13. September 1867.

Hermann Pille,  
Kaufmann.

### Speculation.

Wegen Aufgabe eines Materialgeschäftes in einem großen Dorfe in hiesiger Gegend, welches ca. jährl. 800  $\mathcal{R}$ . Reingewinn nachweislich erzielt, ist in vorzüglich guter Geschäftslage ein hübsches Wohnhaus mit Nebengebäuden und Gärtden für d. Preis von 800  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen, 400  $\mathcal{R}$ . können daran stehen bleiben. Dasselbe kann ohne Kostenaufwand zu einem Materialgeschäft wieder eingerichtet und nebenbei Restauration oder Schnittgeschäft betrieben werden. Reelle Auskunft ertheilt der Commissionär

Th. Weisinger in Schloßvippach bei Weimar.

### Gasthofskauf.

Derselbe liegt als das alleinige Gasthaus in einem großen Dorfe 6 Stunden von Weimar u. Erfurt entfernt, und werden für diesen Gasthof mit 34 Morg. Areal bloß 5000  $\mathcal{R}$ . verlangt, 3000  $\mathcal{R}$ . können daran stehen bleiben. Auskunft ertheilt Th. Weisinger in Schloßvippach bei Weimar.

In einer sehr lebhaften Fabrikstadt soll wegen Krankheit des Besitzers ein Gasthof mit gr. Saal, f. Restauration, gr. Garten u. Regelpbahn zc.

sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Zu dem Gasthofs gehört noch eine Materialhandlung zc., die verpachtet werden kann.

Näheres auf Franco-Anfragen bei  
W. Mandel in Halle a/Saale,  
Königsplatz 6.

Eine nahehafte Bäckerei ist wegen schnellem Umzug mit 600  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei Hrn. Grafewurm, gr. Brauhausgasse Nr. 23 in Halle a/S.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann kann als Lehrling in die Apotheke des Waisenhauses eintreten.

Ein ordentliches Hausmädchen findet zum 1. October oder auch später Dienst bei gutem Lohn in der Apotheke zu Schaaßstädt.

Ein junges gebildetes Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zur Erlernung der Landwirthschaft unter specieller Leitung der Hausfrau auf ein Rittergut in Thüringen gesucht. Bewerberinnen erfahren Näheres bei Herrn Alexander Blau in Halle, Leipzigerstr. im „Goldnen Löwen.“

### Frischer Kalk

Dienstag den 17. September in der Kirchner-schen Ziegelei in Halle.

Ein Malergehülfe findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei  
C. Fischer, Maler in Querfurt.

Im Verlage von Georg Reimer in Berlin ist soeben erschienen:

Das Strafgesetzbuch für die Preussischen Staaten nebst dem Gesetze und den Verordnungen über die Einführung desselben, erläutert durch F. C. Oppenhoff. Fünfte gänzlich umgearbeitete Auflage.

Preis broch. 2 Thlr. 15 Sgr.

Die Preussischen Gesetze zum Schutze der Forsten und Forstbeamten nebst dem Strafverfahren vor dem Einzelrichter, den Instruktionen für die Polizeianwälte und einem Anhange, die Jagdgesetze enthaltend, zusammengestellt und erläutert durch F. J. Bant.

Preis broch. 20 Sgr.

In demselben Verlage sind früher erschienen: Die Preussischen Gesetze über das mündliche und öffentliche Verfahren in Strafsachen und über die vorläufigen Straffestellungen wegen Uebertretungen erläutert durch F. C. Oppenhoff.

Preis broch. 3 Thlr. 10 Sgr.

Die neben dem Strafgesetzbuche für die Preussischen Staaten geltenden Strafgesetze in Verbindung mit der Rechtsprechung des königlichen Ober-Tribunals, zusammengestellt durch L. Hartmann.

Preis broch. 2 Thlr. 10 Sgr.

Theorie und Praxis des heutigen gemeinen Preussischen Privatrechts auf der Grundlage des gemeinen Deutschen Rechts, von Dr. Franz Förster. Erster und zweiter Band.

Preis broch. 5 Thlr. 20 Sgr.

### Ein Perrotinendrucker,

der mit dem Pappdruck vollständig vertraut und gut empfohlen ist, kann dauernde Stellung erhalten. Frankirte Offerten unter F. D. poste rest. Lunzenau bei Penig.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches 2 Jahre die feine Küche erlernt hat, in allen weiblichen Arbeiten und im Plätten erfahren ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis zum 1. October Stellung.

Gefällige Offerten bestelle man unter R. L. 100. Naumburg a/S., kleine Mariengasse 75, niederzuliegen.

### Stellegesuch.

Ein tüchtiger Hofmeister, welcher ein großes Gut ohne Verwalter längere Zeit bewirthschafte und auf mehreren größeren Gütern Stellung hatte, vorzüglich gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sobald als möglich Stellung durch den Commissionär Th. Weisinger in Schloßvippach bei Weimar.

Ein zu empfehlender junger Mann, militärfrei, Kaufmann, mit guten Zeugnissen, sucht zur Buchführung u. Rechnungsweisen im Oekonomie-, Eisen-, Holz-, Mühlen- oder sonstigen Geschäft Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter A. W. werden franco poste rest. Delitzsch erbeten.

Zum sofortigen Antritte wird auf einem in der Nähe von Halle gelegenen Gute eine Wirthschafterin gesucht und werden persönliche Anmeldungen entgegen genommen von  
Jacobine im goldenen Herz.

Zuckerrüben werden von uns für Campagne 1868-1869 gegen guten Preis gekauft und sind die bezügl. Bedingungen in unserem Comtoire zu erfragen.

Zuckerfabrik Schaaßstädt,  
A. Hochheim & Co.

- Die Königl. Bank-Commandite hiersebst theilt uns mit, daß sie von jetzt ab:
- 1) Wechsel auf **Brüssel**, **Gen** und **Lübeck**, deren Verfallzeit nicht weniger als 14 Tage beträgt, als fremde Valuten ankaufe und sind dieselben an die Königl. Bank-Commandite hiersebst zu giriren;
  - 2) Wechsel auf **Neuß**, woselbst eine Bank-Agentur errichtet, ankaufe und zur Einziehung übernehme und sind dieselben an das Königl. Bank-Comtoir zu **Öln** zu giriren;
- und daß:
- 3) mit dem 1. October d. J. eine selbstständige Bank-Commandite in **Emden** eröffnet wird.

Halle a/S., den 13. September 1867.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eisenburg.

Die neuen Coupons zu **Staats-Papieren** und **Eisenbahn-Actien**, die Originalstücke zu **Magdeburg-Leipziger Actien L. B.** und die Interims-Quittungen zu **Thüringischen Eisenbahn-Actien**, zu deren Besorgung ich beauftragt bin, können auf meinem Comtoir in Empfang genommen werden.

**H. F. Lehmann.**



### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am 4. d. M. ist ein Portemonnaie mit ziemlich bedeutendem Inhalte in einem Coupée während des Aufenthalts des Leipziger Abend-Personenzuges auf der Station **Cöthen** gefunden worden. Der Eigentümer wird aufgefordert, dasselbe bei uns gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, d. 10. September 1867.

#### Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



### Thüringische Eisenbahn.

Die in unserm Fahrplan vom 1. Mai d. J. bis zum 15. September bemessene Frist soll ausnahmsweise für dieses Jahr rückständiglich

- a) des Anhaltens der Tages- und Nachtschnellzüge I. II. III. und IV. bei **Rösen** und **Sulza**,
- b) des Durchführens der Personenzüge XI. und XII. zwischen **Erfurt** und **Gotha**,
- c) des Durchführens der Sonn- und Festtagszüge XIIIa. und XIVa. zwischen **Weimar** und **Eisenach**,

bis zum 30. d. Mts. ausgedehnt werden. Das Anhalten der Schnellzüge bei **Rösen** und **Sulza**, sowie das Durchführen der Züge XI. und XII. zwischen **Erfurt** und **Gotha** hört daher am 1. October er. auf, während die Sonn- und Festtagszüge XIIIa. und XIVa. zum **letzten Male** am Sonntag den **29. September** durchgeführt werden.

Erfurt, den 10. September 1867.

#### Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Kaufmann's patentirte Kragen und Manschetten

trafen soeben in neuesten Mustern wieder ein.

Brüderstraße Nr. 16.

**Carl Haring.**

### Schiefer-Industrie.

In den so bekannten Platten-Artikeln der **Commandit-Gesellschaft W. Gessner & Co.** in **Nuttlar** a. d. Ruhr, Westfalen, wofür ich die Agentur in hiesiger Gegend übernommen habe,

zu **Bauwecken**, als: Fliesen, Frieze, Sturungen und Parkets, Fußsteifen, Sockel, Gesimse, Fensterbänke, Thürschweller, Treppenhäfen, Postst- und Belegplatten, Kaminbedel, Schornsteineinlässe u.;

zum **Hausgebrauch**: Tischplatten aller Art, Waschtische, Badewannen, Pissoirs und Blumenbänke für Gärten, Beteinfassungen u.;

für **Gewerbe**: Platten zu Tischen für jeden Zweck, für Kühlbottiche, Malzdarren, Färbereien, Billards u.;

sowie in diesem westfälischen Dach- und Schablonenschifer unterhält Lager und empfiehlt sich auf's Angelegenlichste

Weißenfels, den 28. August 1867.

**G. Baumann,**  
Schieferdecker-Meister.

### Himbeersyrup und Himbeer-Limonadeneffenz

von Gebirgshimbeeren, von schönem Aroma und natürlicher Farbe, ist ächt und billig zu beziehen in Flaschen und Gebinden von **L. Opitz** in **Solberg** a/H.

### SALON-AGOSTON

auf dem Rossplatze.

Heute Sonnabend den 14. September 1867

### Eine große brillante Vorstellung

aus dem Gebiete der modernen **Salon-Magic**, **Physik** und **Illusion** in Verbindung mit den großartigsten **Geister- und Gespenster-Erscheinungen**. Vorzeigen des **lebend sprechenden Kopfes** und des **indischen Wunderkorbes**. Anfang präcis 8 Uhr.

Morgen Sonntag 2 große Hauptvorstellungen.

Zu verkaufen ein schönblühender **Oleander**, ein **Kupferner Kessel** und ein **Musfieb** alte Promenade 13 part.

Gebild. Land- u. Stadtwirthschafterinnen m. g. Akt. w. n. Fr. **Fleckerling**, H. Seilamm 3.

Ein neuer 4zölliger Wagen ist zu verkaufen Breitestraße 8.

3 Stück fette Schweine verkauft Siebichenstein Nr. 46.

Frische sächs. Salzbuter à 8 1/2 Kr. empfielt **Aug. Apelt.**

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Lehr-Cursus

### Einjährig-Freiwillige,

Königsstraße 15, halbjährig. Auf Verlangen Unterricht im Englischen, Französischen u. englische Conversation u. Correspondenz.

Anfang 4. October. Anmeldungen nimmt täglich von 8-12 Uhr entgegen **Halle, Leipzigerstr. 81. Gebhardt.**



Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Urinauz, Luffkissen, Spritzen, Chyso-pomp's und Douchen bei **F. Hellwig.**

### Logis-Vermietung.

Rannische Straße Nr. 5 ist noch zum 1. October die Bel-Etage zu vermieten.

### Wohnung gesucht.

Eine große Porterre-Wohnung mit geräumigem Keller und Hofe, in der Nähe des Marktes gelegen, wird pr. 1. Januar 1868, auch noch eher, auf längere Jahre zu mieten gesucht. Gef. Adressen bittet man an **Herrn Gd. Stüdrath** in der Exped. d. Stg. gelangen zu lassen.

Unter Comptoir befindet sich **Wersburger Chaussee Nr. 13.**

**Gebr. Parsche,**  
Weingroßhändler.

Eine große Partie **Neße Gardinen** sowie Stücke von zurückgesetzten Mustern zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

**Wilh. Walter,**  
Leinen-, Weisswaaren- u. Wäschehandlung,  
Leipzigerstraße Nr. 92.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

**Taschenbuch für Gewerbetreibende,** die ihr Geschäft kaufmännisch betreiben wollen.

Eine leichtfassliche Darstellung der Hauptzweige der Handelswissenschaft für den Gewerbestand. Von **Dr. Amthor.** Preis 1 1/2 Thlr.

### Bad Wittekind.

(Stadt Freitag.)

Sonnabend den 14. Septbr. Nachm. 3 1/2 Uhr

### Militair-Concert.

**M. Ludwig.**

### Krause's Garten.

Sonnabend und Sonntag frischen Obst- und Streuselkuchen.

#### Eröllwitz.

Sonntag den 15. September **Erndtekrantz** fest mit Tanz. Sturm.

Sonntag den 15. Sept. wird mein **Caroussel** auf dem Rossplatze noch aufgestellt sein. **Scherbel.**

### Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 15. September soll zum Erndte-Dankfest von 3 Uhr an **Concert** und von 7 Uhr ab **Ball** stattfinden. Musik vom Stadt-Musikus **Herrn Zele** aus **Cöthen**. Hierzu ladet freundlich ein **F. W. Bösen.**

### Ottliaburg und Weißbierquelle.

Zum diesjährigen **Wiesenmarkt** empfehle in meinem neu erbauten **Restaurationszelle** warme und kalte Speisen und Getränke von bekannter Güte. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt und bitte auf obige Firma zu achten.

#### G. Helling.

Restaurateur und Leihbibliothekar in **Eisleben**.

Meine Leihbibliothek wird vom 1. November ab wie bisher meinen werthen Kunden bestens empfohlen. **G. Helling.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Mietpreis des Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 215.

Halle, Sonnabend den 14. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. September. Der Dr. Gustav Bidel in Fulda ist zum außerordentlichen Professor für orientalische Sprachen und Literatur an der theologischen und philosophischen Akademie zu Münster ernannt worden.

Die Kronprinzipal Herrschaften begeben sich, wie wir hören, Ende October zum Besuch an den Englischen Hof.

Von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers Napoleon in Berlin ist an gut unterrichteter Stelle noch nichts bekannt.

Der Kriegsminister v. Roon ist von seiner Urlaubsreise wieder zurückgekehrt.

Graf Ulfeld, welcher am Sonnabend nach Florenz zurückkehrt, wohnte gestern mit den hier anwesenden italienischen Officieren den Schießübungen in Spanbau bei. Die italienischen Officiere besichtigten auch die dortigen Militär-Einrichtungen.

Die heutige Bundesraths-Sitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Den Vorsitz führte Graf Bismarck. Preußen brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Organisation der Bundesconsulate, sowie die Rechte und Pflichten der Bundesconsuln. Die Vorlage wurde dem vereinigten Handels- und Justiz-Ausschusse überwiesen. Der braunschweigische Bevollmächtigte Liebe referirte über die Post- und Telegraphen-Gesetze, die im Wesentlichen nach den Ausschusanträgen angenommen wurden. Es folgte die Berathung des Postgesetzes. Referent ist der sächsische Ministerial-Director Weinlig. Die Gesetzesfassung wurde vollständig festgestellt. Schließlich wurde der Marine-Gesetz beraten und angenommen. Referent ist der mecklenburgische Staatsrath Müller. Desgleichen wurden angenommen: Die Etats des Bundesrathes, des Bundeskanzleramtes und des Reichstages. Referent ist Liebe. Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Die Reichstags-Abtheilungen vollzogen Wahlprüfungen. Die Wahl v. Hellendorfs (Meuselburg-Querfurt) soll beanstandet werden. Freitag Mittag um 12 Uhr ist Plenarsitzung.

Die Linke des Reichstages hat sich gestern Abend provisorisch als „deutsche Fortschrittspartei“ konstituirte. Vorläufiger Vorstand sind die Abgg. Waldeck, Löwe, Wigard und Runge, letzterer Schriftführer.

Mitglieder der äußersten Linken sollen, schreiben die „S. R.“, Anträge auf Revision der Bundesverfassung beabsichtigen, die voraussichtlich durch die Tagesordnung abgelehrt werden.

Die conservative Partei des Reichstages hat den „S. R.“ zufolge vorgestern beschlossen, einen Abreßentwurf an den König einzubringen, in welchem die Thronrede beantwortet werden soll.

Das fortschrittliche Wahlcomité des ersten und das des zweiten Berliner Reichswahlkreises einigten sich am Montag Abend darüber, für jenen Wahlkreis den Stadtrath Hagen, für diesen Herrn v. Hoyerbeck als Candidaten der Wahlkörperchaften vorzuschlagen. Eine Versammlung des ersten Wahlkreises hat bereits ihre Zustimmung gegeben.

Die hiesigen Nationalliberalen hielten am Dienstag Abend in Arnim's Saal wiederum eine nur durch vertrauliche Circulare einberufene Versammlung unter dem Vorstehe des Stadtraths v. Hennig ab, um sich über die Politik zu entscheiden, welche sie bei den zwei hier bevorstehenden Nachwahlen befolgen wollten. Man beschloß, sowohl im 1. wie im 2. Wahlkreise, diesmal besondere nationalliberale Gegenandidaten aufzustellen, und zwar im 1. Wahlkreise den Assessor Jung aus Köln und im 2. den Prediger Richter aus Mariensfeld. Es soll in nächster Zeit eine allgemeine nationalliberale Wählerversammlung abgehalten werden, um definitiv hierüber Beschluß zu fassen. — Der Termin für die im ersten Wahlbezirke zu vollziehende Nachwahl ist auf Freitag den 20. September festgesetzt.

Hr. v. Savigny hat das von Coblenz ihm übertragene Mandat angenommen, so daß in dem schlesischen Wahlkreise Erbschütz eine Neu-



Amirkeft-Neu-  
kes haben also  
dermünde-Use-  
Robertus

wahl im Be-  
stifter Förster-  
858 Stimmen.  
sen.

in einer Neuf-  
lands zum  
genommen hat,  
schen, was sie  
der König es  
ar Phrasen das  
es, daß die  
e solchen An-  
schlage sich aus-  
lassen werden,  
und jede Ein-  
Regierung bei  
kräftig zu un-  
nung kann man  
nd nur auf die  
provocatorischen  
bald mit einer  
an die Krone,  
erbe.

die Regierung  
ch an die Re-  
Bollverein an-  
verstanden sind,  
tarifs und den  
Letzterer seine  
allerdings eine

Ermäßigung auf  $\frac{1}{2}$  Zhr. verlangt, und es scheint, daß auch Frank- reich diesen Satz als Bedingung dafür aufgestellt hat, daß es Mecklen- burg von dem Französischen Handelsvertrage entlastet, doch dürfte wohl eine Einigung auf Grund des ersgenannten  $\frac{1}{6}$  Zhr. höheren Satzes zu erzielen sein.

Zum Vorsitzenden der Kommission, welche die im Bundesrathe beantragte Ausarbeitung einer Zivilprozeß-Ordnung für sämtliche Staaten des norddeutschen Bundes vornehmen soll, ist, wie die „Köth. Ztg.“ aus „sicherer“ Quelle erfährt, der Präsident des für die neuen preussischen Provinzen kürzlich in Berlin errichteten Oberappellations- gerichts, Leonhardt, bestimmt worden. Bei der betreffenden Berathung, beziehentlich Entwurfung dieser neuen Zivilprozeßordnung soll, erfährt dieselbe Zeitung, die jetzige hannoversche Zivilprozeßordnung, die preussische und der neuerdings berathene desselbige Entwurf zu Grunde ge- legt werden.

Der Ober-Präsident v. Scheel-Messen wurde heute Vormittag vom Grafen Bismarck und vom Grafen zu Eulenburg empfangen; letzterer empfing auch die Vertrauensmänner der Elb- Herzogthümer.

Durch königliche Debre ist bestimmt worden, daß die zu dem Stamm der am 1. October c. zu eröffnenden neuen Artillerie-Schieß- schule abkommandirten Offiziere und Mannschaften ein besonderes Uni- formabzeichen anzulegen haben. Dieselben sollen auf den Epauletttes, beziehungsweise auf den Achsellappen, den Buchstaben S. (Schießschule), in derselben Weise wie bei den Mannschaften der Feuerwerks-Abtheilung das F. angebracht ist, tragen.